

**Institut für Volkswirtschaftslehre
Forschungsbericht 2011**

University of Lüneburg
Working Paper Series in Economics

No. 230

January 2012

www.leuphana.de/institute/ivwl/publikationen/working-papers.html

ISSN 1860 - 5508

Vorbemerkung

Das Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Lüneburg legt hiermit seinen sechsten eigenständigen Forschungsbericht vor.¹ Wir möchten mit unserem Bericht alle Interessenten an unserer wissenschaftlichen Arbeit in kompakter Form über die von uns bearbeiteten Forschungsthemen und die dabei erarbeiteten Publikationen sowie unsere weiteren Leistungen im Berichtsjahr 2011 unterrichten.

Viele unserer Forschungsergebnisse finden sich – zumeist in vorläufiger Form und als Pre-Print-Fassung vor der eigentlichen Publikation – in unserer seit 2005 erscheinenden Reihe *University of Lüneburg Working Paper Series in Economics* (download: <http://www.leuphana.de/institute/ivwl/publikationen/workingpapers.html>); weitere Informationen hierzu finden Sie am Ende dieses Berichts.

Inhaltsverzeichnis

Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung	S. 2
Abteilung Wirtschaftspolitik	S. 27
Abteilung Wirtschaftstheorie und Makroökonomik	S. 39
Abteilung Arbeits- und Personalökonomik	S. 41

¹ Seit 1999 erschien unser Bericht als Teil des Forschungsberichts des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; dieser Bericht wurde nach dem Berichtsjahr 2005 eingestellt, da der Fachbereich seit 2006 Teil der damals neu gebildeten Fakultät II wurde. Für die Fakultät II ist kein Forschungsbericht erschienen. Seit Oktober 2010 ist unser Institut Teil der neuen Fakultät Wirtschaftswissenschaften; für diese Fakultät erscheint kein ausführlich informierender Forschungsbericht.

Institut für Volkswirtschaftslehre

Empirische Wirtschaftsforschung

Forschungsbericht 2011

Die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung ist mit einer W3-Professur (Prof. Dr. **Joachim Wagner**) ausgestattet. Die Abteilung verfügt über kein eigenes Sekretariat, wird aber bei der Abwicklung von Verwaltungsarbeiten durch die Institutssekretärin unterstützt. Aus regulären Mitteln der Leuphana Universität Lüneburg wird keine Mitarbeiterstelle an der Abteilung finanziert. Seit 1. Oktober 2010 ist Dipl.-Ökonom **John Philipp Weche Gelübcke** wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem aus Drittmitteln finanzierten Forschungsprojekt. Vom 1. November 2010 bis 30. September 2011 war Dr. **Dirk Oberschachtsiek** wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem aus Drittmitteln finanzierten Forschungsprojekt; zum 1. Oktober 2011 wechselt er auf eine Stelle in einem Projekt des Innovations-Inkubators (Leitung: Prof. Dr. Thomas Wein).

Der Schwerpunkt der – überwiegend mikroökonomisch ausgerichteten - Forschungstätigkeit liegt im Themenbereich *Internationale Firmentätigkeit* sowie in Arbeiten im Kontext des Ausbaus der Informationellen Infrastruktur in Deutschland.

In aktuellen Publikationsrankings aller volkswirtschaftlichen Forscher im deutschen Sprachraum belegt **Joachim Wagner** gemessen an der gesamten Publikationsleistung in internationalen Top-Journals sehr gute Plätze. Im Handelsblatt-Ranking vom 5. September 2011 steht er auf Platz 24 von 2.412 erfassten Forschern; in Deutschland ist dies Platz 15. Am 6. Juli 2011 wurde **Joachim Wagner** sowohl als „Best Publisher“ als auch als „Most Cited Researcher“ der Leuphana Universität Lüneburg ausgezeichnet; diese Preise hat er seit ihrer Einführung auch 2008, 2009 und 2010 erhalten.

John Philipp Weche Gelübcke wurde im Mai 2011 für seine Diplomarbeit mit dem *Ehrensator-Westermann-Preis* der Leuphana Universität Lüneburg ausgezeichnet. Im Dezember 2011 erhielt er einen der *Forschungspreise für Nachwuchswissenschaftler*

der Fakultät Wirtschaftswissenschaften in der Kategorie „Hervorragende Vorträge auf offen ausgeschriebenen Tagungen“.

In der Lehre bietet **Joachim Wagner** Veranstaltungen zu *Mikroökonomie* und zu *Internationale Handelspolitik* sowie empirisch ausgerichtete Lehrforschungsprojekte an. Ferner betreut er im Promotionsstudium die *Einführung in die WissenschaftsPraxis*. **Dirk Oberschachtsiek** hat außerhalb seiner Arbeitsverpflichtungen eine Veranstaltung im Rahmen des Leuphana Bachelor Studiums zu den Themen „Arbeitsmarktpolitik“ und „Entrepreneurship“ (Bereich VWL), eine Veranstaltung zum Thema „Programmieren mit dem Statistikpaket STATA“ für Doktoranden im Bereich VWL und eine Veranstaltung zur Einführung in die VWL an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg angeboten.

Neben den Lehraufgaben beteiligt sich **Joachim Wagner** an der universitären Selbstverwaltung als Mitglied des Senats und der Senatskommission für Forschung, Vorsitzender der Forschungskommission und stellvertretender Vorsitzender der Promotionskommission der Fakultät Wirtschaftswissenschaften sowie als Sprecher des Promotionskollegs Volkswirtschaftslehre. Seit Oktober 2011 ist er ferner Studiengangsleiter für den Major und Minor Volkswirtschaftslehre, Mitglied der Ständigen Habilitationskommission und Vorsitzender der Kommission für die Zwischenevaluation der Juniorprofessur „Arbeits- und Personalökonomik“. Darüber hinaus ist er seit Oktober 2011 geschäftsführender Leiter des Instituts für Volkswirtschaftslehre.

Weitere Informationen über die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung finden Sie auf unserer Homepage unter der Adresse:

<http://www.leuphana.de/institute/ivwl/abteilungen/empirische-wirtschaftsforschung/startseite.html>

1 Forschungsprojekte

1.1 Drittmittelprojekte und geförderte Forschungsprojekte

Kombinierte Firmendaten für Deutschland (KombiFiD) – Zusammenführung von Mikrodaten der Statistischen Ämter, des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und weiterer Datenproduzenten

Beginn: 9/2007

Ende: 12/2011

Fördernde Institution: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiter: **Dirk Oberschachtsiek** (bis 30. September 2011)

Kooperationspartner: Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden; Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg; Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Frankfurt

Bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit werden zahlreiche Daten für Unternehmen bzw. Betriebe gesammelt und aufbereitet. Durch das neu geschaffene Unternehmensregister ist eine „Masterdatei“ entstanden, die es technisch möglich macht, Unternehmensdaten aus den Beständen der genannten und weiteren Institutionen zusammenzuführen. Das Projekt *KombiFiD – Kombinierte Firmendaten für Deutschland* soll zeigen, dass ausgewählte Datenbestände tatsächlich über die Grenzen der jeweiligen Datenproduzenten zusammengeführt und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden können, und es soll gleichzeitig demonstrieren, dass das Analysepotenzial dieser kombinierten Datensätze sehr viel höher ist als das der einzelnen Bestandteile.

Im Berichtszeitraum wurden die Projektarbeiten abgeschlossen. Im Zentrum stand dabei neben Arbeiten an der Dokumentation der Daten die Prüfung der Datenqualität der KombiFiD-Stichprobe. Hierzu haben Dirk Oberschachtsiek und Joachim Wagner umfangreiche Berechnungen im Rahmen von Replikationsstudien und weiteren Analysen durchgeführt. Erste Ergebnisse wurden auf einem Treffen des Wissenschaftlichen Begleitkreises und auf dem Auftaktworkshop zum KombiFiD-Projekt in Frankfurt am Main am 31. März / 1. April vorgestellt. Die Arbeitsergebnisse sind in Berichten

dokumentiert, die als Teil einer Dokumentation der Projektergebnisse in einem Themenschwerpunkt in *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies* erscheinen werden.

Firmendatenbasiertes Benchmarking der Industrie und des Dienstleistungssektors in Niedersachsen – Methodisches Konzept und Anwendungen

Beginn: 10/2010

Ende: 9/2012 (geplant)

Fördernde Institution: Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Niedersachsen

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Projektbearbeiter: **John Philipp Weche Gelübcke**

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Bundeslandes in einem Bereich – z.B. beim Export oder bei Innovationen - wird üblicherweise anhand von Vergleichen mit dem Bundesdurchschnitt und mit Werten für die anderen Bundesländern gemessen. Ein solches Benchmarking soll eine relative Positionsbestimmung eines Bundeslandes erlauben. Es wird als eine Basis für eine Beurteilung von Erfolgen der Wirtschaftspolitik und für die Verdeutlichung von Handlungsbedarf verwendet. Grundlage dafür sind nach Bundesländern differenzierte Angaben zu Indikatoren wie Forschungs- und Entwicklungsintensität oder Exportanteil am Umsatz, die aus Publikationen der Amtlichen Statistik leicht zugänglich sind. Ein Beispiel hierfür ist der jährlich vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN – früher: Niedersächsisches Landesamt für Statistik NLS) vorgelegte *Niedersachsen-Monitor*, der in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit regelmäßig großes Interesse findet.

Für einen ersten Blick auf die Position Niedersachsens im interregionalen Vergleich reichen diese Angaben oftmals aus, aber sie können keine Basis für verlässliche Aussagen zu zahlreichen Fragestellungen liefern. Zeigt sich z.B. ein Unterschied in der Forschungs- und Entwicklungsintensität zwischen Niedersachsen und Bayern, so lässt ein auf publizierten Aggregatdaten beruhender Vergleich keine Aussage

darüber zu, ob dieser mit Daten aus Unternehmensstichproben ermittelte Unterschied nur zufällig oder tatsächlich statistisch signifikant von Null verschieden ist – was aber für eine Beurteilung der Ergebnisse des Vergleichs sehr wichtig ist. Darüber hinaus ist es auf der Basis dieser publizierten aggregierten Daten nicht möglich, weiter gehende Analysen durchzuführen. Mit solchen Daten kann z.B. die Rolle von Unterschieden in der Wirtschaftszweigstruktur für Unterschiede in der Forschungs- und Entwicklungsintensität nicht untersucht werden.

Vergleiche zwischen Niedersachsen und den anderen Bundesländern sollten sich daher nicht auf die Gegenüberstellung von aggregierten Daten beschränken sondern durch Befunde auf der Basis von Firmendaten und durch weiter gehende Analysen ergänzt werden. Im Projekt soll hierzu eine Methodik konzipiert und darauf aufbauend für ausgewählte Themenbereiche gezeigt werden, welche zusätzlichen Erkenntnisse sich aus einer systematischen Nutzung von Firmendaten für interregionale Leistungsvergleiche von Niedersachsen gewinnen lassen.

Dieses Projekt wird seit 1. Oktober 2010 im Rahmen des Förderprogramms PRO*Niedersachsen durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen gefördert. Im Berichtszeitraum wurden Datenaufbereitungsarbeiten und Auswertungen für die Berichtsjahre bis 2008 einschließlich durchgeführt.

Betriebsschließungen in Deutschland: Umfang, Verlauf und Einflussfaktoren

Beginn: 7/2011

Ende: 6/2013

Fördernde Institution: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleiter: **Joachim Wagner und Claus Schnabel** (Universität Erlangen-Nürnberg)

Mitarbeiter: **Daniel Fackler** (Universität Erlangen-Nürnberg)

Während Betriebsgründungen bereits relativ gut erforscht sind, kann davon bei Betriebsschließungen – insbesondere für Deutschland – noch nicht die Rede sein. Der Großteil vorhandener Studien bezieht sich auf Westdeutschland oder einzelne Bundesländer, umfasst meist nur relativ kurze Zeiträume oder konzentriert sich auf neu gegründete Betriebe. Im Rahmen dieses Projekts soll erstmals umfassend untersucht

werden, welche Betriebe schließen, warum dies der Fall ist und wie das Betriebssterben vor sich geht (eher abrupt oder vorhersehbar anhand sinkender Beschäftigtenzahlen vor der Schließung). Dabei wird analysiert, welche internen sowie externen Einflussfaktoren die Sterbewahrscheinlichkeit von Betrieben maßgeblich beeinflussen und welche Auswirkungen Rezessionen (wie die jüngste Wirtschaftskrise) auf das Betriebssterben haben. Besondere Aufmerksamkeit erfährt die Beschäftigungsentwicklung bzw. Arbeitnehmerfluktuation in den Jahren vor der Schließung. Weitere Fragestellungen betreffen den Zusammenhang zwischen Entlohnung und Betriebssterben, inwieweit Lohnrigiditäten die Schließungswahrscheinlichkeit beeinflussen und ob die Anwendung tariflicher Öffnungsklauseln Betriebe vor dem Sterben bewahren kann. Bei allen Fragestellungen ist zudem von Interesse, ob Unterschiede zwischen jungen und alten Betrieben bestehen.

Für die Untersuchung der genannten Fragestellungen wird in erster Linie das umfassende Betriebs-Historik-Panel der Bundesagentur für Arbeit verwendet, das Angaben zu 50 Prozent aller Betriebe ab 1975 enthält. Weiterhin soll der Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB herangezogen werden, der neben repräsentativen Betriebsdaten auch personenbezogene Sozialversicherungsdaten (wie z. B. Qualifikation, Dauer der Betriebszugehörigkeit, Fluktuation) enthält.

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner eine Studie zur Rolle von Export- und Importaktivitäten für die Überlebenswahrscheinlichkeit von Unternehmen abgeschlossen. Diese Untersuchung liegt als Diskussionspapier vor. Sie wurde auf einem Workshop und in Forschungskolloquien präsentiert und anschließend nach Überarbeitung bei einem internationalen Journal zur Publikation eingereicht. In einer weiteren Studie untersuchen Joachim Wagner und John Philipp Weche Gelübcke Unterschiede zwischen dem Risiko der Schließung von auslands- und inlandskontrollierten Unternehmen. Auch diese Untersuchung liegt als Diskussionspapier vor; sie ist zur Publikation in einer internationalen Zeitschrift eingereicht.

EDaWaX (European Data Watch Extended) – Verbesserte Replizierbarkeit von Forschungsergebnissen in der empirischen Wirtschaftsforschung mit Hilfe eines publikationsbezogenen Datenarchivs

Beginn: 7/2011

Ende: 6/2013

Fördernde Institution: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kooperationsprojekt mit Ekkehart Seusing / Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften und Gert G. Wagner / RatSWD

In der empirischen Wirtschaftsforschung gibt es derzeit für kaum effektive Möglichkeiten, Forschungsdaten im Kontext der zugehörigen Textpublikationen zur Förderung der Replikation, Kritik und des wissenschaftlichen Diskurses bereit zu stellen bzw. zu nutzen. Ziel von EDaWaX ist es, erstmals im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes ein publikationsbezogenes Datenarchiv zu entwickeln, welches sich den damit verbunden Herausforderungen annimmt.

Die von EDaWaX angebotene Lösung ist deshalb ganzheitlich, weil sie zunächst auf Basis einer fachwissenschaftlich fundierten Analyse die heutigen Schwierigkeiten, wie insbesondere fehlende Anreizstrukturen bei der Replikation von Forschungsergebnissen und der Mehrfachnutzung von Daten systematisch aufbereitet. Parallel dazu werden bereits existierende Lösungen im Kontext von Datenarchiven und wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Eignung für die Anforderungen aus EDaWaX untersucht.

Auf Basis der Analyseergebnisse wird in einem zweiten Schritt ein Metadatenschema für die Beschreibung und Auszeichnung der Daten entwickelt und ein Regelwerk zur schemakonformen Transformation der Beschreibungen und Daten erstellt. Die Erkenntnisse münden schließlich im dritten Schritt in die Pilotanwendung eines innovativen publikationsbezogenen Datenarchivs am Beispiel der renommierten Fachzeitschrift „*Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies*“.

Im Berichtszeitraum wurde die Finanzierung durch die DFG genehmigt und mit den Projektarbeiten begonnen.

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Internationale Firmentätigkeit

Beginn: 01/1988

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In diesem Projekt werden Bestimmungsgründe und Folgen internationaler Firmentätigkeit (Exporte, Direktinvestitionen, Lizenzverkehr, Produktionsverlagerungen) mit Firmenpaneldaten empirisch auf der Basis theoretischer Modelle untersucht.

Im Berichtszeitraum erschienen Arbeiten von Joachim Wagner zu Offshoring und Firmenperformance in der *Review of World Economics*, ein umfangreicher Beitrag zu methodischen Problemen bei der mikroökonomischen Analyse von Bestimmungsgründen und Folgen internationaler Firmentätigkeit in *De Economist* sowie eine gemeinsame Arbeit von Joachim Wagner mit Vincenzo Verardi (ULB Brüssel) zur robusten Schätzung von Fixed-Effects Modellen mit einer Anwendung auf die Schätzung der Exporter-Produktivitätsprämie in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik*.

Auf Einladung von Anders Sorensen (Copenhagen Business School) und Jakob Madsen (Monash University) hat Joachim Wagner auf einer Tagung zum Thema „Productivity and Competitiveness“ Ende April in Helsinki einen Vortrag zum Thema „Productivity and International Firm Activities: What do we know?“ gehalten. Im Berichtszeitraum wurde der Vortrag ausgearbeitet; er ist in überarbeiteter Fassung in der *Nordic Economic Policy Review* erschienen.

Weitere im Berichtszeitraum überarbeitete Studien von Joachim Wagner sind jetzt zur Publikation akzeptiert: Eine Untersuchung zur Post-Entry Performance von vier Kohorten von Firmen, die zwischen 1998 und 2001 mit dem Export begonnen haben, wird im *International Journal of the Economics of Business* erscheinen. Zwei weitere Studien mit robusten Schätzungen von Exporteur-Premien sind ebenfalls zur Publikation akzeptiert – eine gemeinsame Arbeit mit Alexander Vogel zum Dienstleistungssektor (erscheint in *Economic and Business Review*) und eine Arbeit mit Vincenzo Verardi zu Industrieunternehmen (erscheint in *The World Economy*). Ein umfassender Überblicksartikel zu empirischen Studien aus den Jahren 1991 bis 2011 über die

Bestimmungsgründe der Exporttätigkeit von deutschen Firmen und eine weitere ökonometrische Untersuchung hierzu mit neu verfügbaren Paneldaten für deutsche Industrieunternehmen werden in *Applied Economics Quarterly* erscheinen. Ein Survey der seit 2006 erschienenen empirischen Studien zum Zusammenhang zwischen internationalem Handel und Firmenperformance ist zur Publikation in der *Review of World Economics* akzeptiert. Eine erste ökonometrische Untersuchung über Exporte, Importe und Profitabilität von Unternehmen erscheint in *Open Economies Review*.

Revidiert und erneut zur Publikation eingereicht wurden ferner folgende Studien: Eine zusammen mit David Powell (RAND Corporation, Santa Monica) verfasste Arbeit zur Anwendung der Fixed-Effects Quantile Regression auf die Schätzung der Exporter-Produktivitätsprämie an unterschiedlichen Punkten der Produktivitätsverteilung; eine gemeinsame Untersuchung mit Alexander Vogel (Statistik Nord, Kiel) und Yama Temouri (Aston Business School, Birmingham) zu Produktivitäts- und Profitabilitätsunterschieden zwischen exportierenden und nicht exportierenden Dienstleistungsunternehmen in Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich - diese Studie hat Joachim Wagner im September auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik in Frankfurt / Main vorgestellt – und eine Untersuchung zu Produktivitätsunterschieden zwischen Exporteuren, Direktinvestoren und nur auf dem Inlandsmarkt aktiven aus dem deutschen Dienstleistungssektor.

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner zwei empirische Studien zu Zusammenhängen von Firmenschließungen und Export- und Importaktivitäten sowie (zusammen mit John Philipp Weche Gelübcke) Firmenschließungen und der Kontrolle durch ausländische bzw. inländische Unternehmen abgeschlossen. Diese Arbeiten liegen als Diskussionspapier vor und sind zur Publikation in internationalen Zeitschriften eingereicht.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum waren Arbeiten an der Erschließung der Transaktionsdaten zu Exporten und Importen, die für grenzüberschreitende Käufe und Verkäufe von deutschen Unternehmen Informationen zu Art, Umfang und Handelspartnern enthalten, für die wissenschaftliche Nutzung im Projekt. Diese Daten wurden erstmals ab Berichtsjahr 2009 sowohl für den Intrahandel mit den Ländern der EU als auch für den Extrahandel mit Drittländern vom Statistischen

Bundesamt so aufbereitet, dass Auswertungen unter Verwendung zusätzlicher Angaben aus Erhebungen der amtlichen Statistik technisch möglich sind. Der Zugang zu diesen neu verfügbaren Daten, die ein sehr hohes Potenzial für erstmalige mikroökonomische Analysen von zahlreichen Fragestellungen für Deutschland haben, wurde im Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes beantragt. Hierfür wird nach detaillierten Vorgaben ein Datensatz erstellt, der im ersten Quartal 2012 verfügbar sein wird.

Joachim Wagner hat im Frühjahr 2005 ein internationales Netzwerk von Forscherteams ins Leben gerufen, in dem sich Wissenschaftler zusammen finden, die mit Firmenpaneldaten Zusammenhänge zwischen internationaler Firmentätigkeit und verschiedenen Dimensionen der Firmenperformance untersuchen, die *International Study Group on Exports and Productivity (ISGEP)*. Der 1. Workshop dieses Netzwerks fand im Februar 2007 an der University of Nottingham, UK, statt; der 2. Workshop folgte im Februar 2008, ebenfalls an der University of Nottingham. Der 3. ISGEP-Workshop fand im Februar 2009 am ESRI – Economic and Social Research Institute in Dublin, Irland, statt. Weitere ISGEP-Workshops folgten im Oktober 2009 in Valencia, Spanien, und im März 2010 in Nizza, Frankreich. Vom 28. Bis 30. September 2011 fand der 6. ISGEP-Workshop an der Leuphana Universität Lüneburg statt. Ausgewählte Beiträge zu diesem Workshop werden in einem von Joachim Wagner als Gastherausgeber betreuten Special Issue der *Review of World Economics* erscheinen.

Informationelle Infrastruktur in Deutschland

Beginn: 01/1990

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Die empirische Wirtschaftsforschung ist auf einen kostengünstigen und unbürokratischen Zugang zu qualitativ hochwertigen Daten für Firmen und Personen angewiesen. Diese Mikrodaten sind in vielen Fällen – insbesondere wenn es sich um Einzelangaben aus Erhebungen der amtlichen Statistik handelt – vertraulich. Ziel dieses Projekts ist es einen Beitrag dazu zu leisten, den Zugang von Wissenschaftlern zu vertraulichen Mikrodaten

(auch) aus der amtlichen Statistik zu erleichtern.

Die Förderung der informationellen Infrastruktur und des Zugangs der Wissenschaft zu vertraulichen Einzeldaten ist ein Kernanliegen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten *Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten* (RatSWD – siehe www.ratswd.de). Joachim Wagner gehörte dem Gründungsausschuss dieses Rates und dem Rat in seiner ersten und dritten (im Dezember 2010 abgelaufenen) Amtsperiode an. Auf der 5. Konferenz für Wirtschafts- und Sozialdaten am 13. und 14. Januar 2011 in Wiesbaden wurde Joachim Wagner für die 4. Wahlperiode (2011 – 2013) wiedergewählt.

Joachim Wagner hat einen Beitrag verfasst, der Entwicklung, Stand und Perspektiven des Zugangs von Wissenschaftlern zu Firmendaten in Deutschland diskutiert. Dieser Aufsatz ist Teil eines groß angelegten Projekts des RatSWD zum Thema „Developing the Research Infrastructure for the Social and Behavioral Sciences in Germany and Beyond: Progress since 2001, Current Situation, and Future Demands“. Er ist Anfang 2011 in dem umfangreichen vom German Data Forum (RatSWD) herausgegebenen zweibändigen Werk „Building on Progress“ erschienen.

Im Berichtszeitraum erschien ein von Joachim Wagner zusammen mit Anja Malchin und Ramona Voshage (beide vom Statistischen Landesamt Berlin-Brandenburg) herausgegebenes Themenheft der *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* mit Beiträgen zu einem Workshop, das ausgewählte Beiträge zu einem Workshop vom Mai 2010 in Berlin enthält, die auf der Grundlage von Mikrodaten der amtlichen Statistik entstanden sind.

Daten sind eine unverzichtbare Voraussetzung für empirische Wirtschaftsforschung, ihre Erhebung und Aufbereitung ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Informationen über vorhandene Datenbestände sind dabei oft lückenhaft. Das Projekt *European Data Watch* will hier zu einer Verbesserung der Dateninfrastruktur für die empirische Forschung beitragen: ab Heft 1/2000 erscheinen in der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Journal of Applied Social Science Studies* Beiträge von Experten, in denen Datensätze mit Angaben zum Inhalt und zu Zugangsmöglichkeiten vorgestellt werden. Ein Schwerpunkt der Serie liegt auf deutschen und internationalen Mikrodaten (für Betriebe, Personen oder Haushalte). Ferner werden die neuen

Forschungsdatenzentren und Datenservicezentren mit ihren Angeboten vorgestellt. Joachim Wagner fungiert als "special editor" für diesen Teil der Zeitschrift. Im Berichtszeitraum wurde die Serie fortgesetzt; weitere Beiträge wurden eingeworben und betreut.

Im Berichtszeitraum wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine finanzielle Förderung des Projekts „EDaWaX (*European Data Watch Extended*) – *Verbesserte Replizierbarkeit von Forschungsergebnissen in der empirischen Wirtschaftsforschung mit Hilfe eines publikationsbezogenen Datenarchivs*“ genehmigt. Mit den Projektarbeiten wurde begonnen; weitere Informationen hierzu finden sich oben unter Punkt 1.1 dieses Forschungsberichts.

Ökonomische Analyse des Systems industrieller Beziehungen in Deutschland

Beginn: 06/1991

Ende: 06/2011

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: John T. Addison (University of South Carolina, Columbia, USA), Thorsten Schank und Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg)

Das Projekt untersucht theoretisch und empirisch Institutionen, die das Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Betrieben prägen. Gegenstand früherer Studien waren: Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Gewerkschaften; der Einfluss von Gewerkschaften auf betriebliches Verhalten; Verbreitung, Bestimmungsgründe und Auswirkungen von Betriebsräten; Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden; ökonomische Analysen zum novellierten Betriebsverfassungsgesetz von 2001.

Im September 2010 hat Joachim Wagner zusammen mit Franziska Boneberg an der Leuphana Universität Lüneburg einen Workshop zum Thema „Aufsichtsrats- und Betriebsratsmitbestimmung in Deutschland“ ausgerichtet. Ausgewählte Beiträge zu diesem Workshop wurden im Berichtszeitraum in einem von Joachim Wagner herausgegebenen Themenheft von *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies* publiziert, darunter auch eine Studie von Joachim Wagner zu den

Zusammenhängen zwischen Aufsichtsratsmitbestimmung, Produktivität und Profitabilität in GmbHs der westdeutschen Industrie.

Das Projekt ist damit abgeschlossen.

Produktdiversifizierung in deutschen Industrieunternehmen

Beginn: 8/2008

Ende: 8/2011

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In jüngster Zeit ist ein zunehmendes Interesse an der modelltheoretischen und empirischen Analyse von Mehrproduktunternehmen zu verzeichnen. Mit einem neu verfügbaren repräsentativen Längsschnittdatensatz für 1995 bis 2004 dokumentiert eine 2009 in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* erschienene Studie von Joachim Wagner erstmals umfassend für deutsche Industrieunternehmen das Ausmaß der Produktdiversifizierung und die Bedeutung von Ein- und Mehrproduktunternehmen. Rund 60 Prozent der Unternehmen waren im Jahr 2004 Mehrproduktunternehmen mit durchschnittlich 4,4 Produkten. Mehrproduktunternehmen finden sich häufiger unter den größeren Unternehmen; ihr Anteil am Gesamtumsatz und am Gesamtexport lag bei 81 Prozent bzw. 85 Prozent. Unternehmen mit zahlreichen Produkten sind allerdings selten – mehr als zehn Produkte werden nur in etwas über drei Prozent aller Unternehmen hergestellt. Das Ausmaß der Produktdifferenzierung ist dabei über den betrachteten Zeitraum sehr stabil. Die empirischen Untersuchungen zeigen, dass Mehrproduktunternehmen verglichen mit Einproduktunternehmen größer, produktiver, humankapitalintensiver und stärker forschungsorientiert sind. Da diese Eigenschaften in den Mehrproduktunternehmen bereits vor ihrem Schritt vom Ein- zum Mehrproduktunternehmen bestehen, können sie in Übereinstimmung mit den theoretischen Überlegungen aus dem *Resource View* als Ursachen von Produktdifferenzierung gelten.

Im Anschluss hieran wurden gemeinsam mit Nils Braakmann die Folgen von Produktdiversifizierung für verschiedene Dimensionen der Unternehmensperformance untersucht:

Eine erste Studie betrachtet den Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Produktdiversifizierung in einer Unternehmung und der Profitabilität. Hier zeigt sich, dass ceteris paribus die Rentabilität umso niedriger ist, je diversifizierter ein Unternehmen ist. Dies kann den beobachteten hohen Anteil von Einprodukt-Unternehmen und das seltene Auftreten sehr stark diversifizierter Unternehmen erklären. Die Arbeit wurde im Berichtszeitraum in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* akzeptiert.

In einer zweiten Studie wird untersucht, in welchem Ausmaß sich eine nach portfoliotheoretischen Überlegungen zu erwartende stabilisierende Wirkung von Produktdiversifikation auf die Entwicklung von Umsätzen und Beschäftigung nachweisen lässt. Diese Arbeit wurde im Berichtszeitraum in *Applied Economics* publiziert.

Mit Erscheinen dieser beiden Arbeiten ist dieses Projekt abgeschlossen.

Subventionen in deutschen Industrieunternehmen

Beginn: 11/2008

Ende: 3/2011

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Subventionen in Form von Finanzhilfen und Steuervergünstigungen durch den Staat (Bund, Länder, Gemeinden, Europäische Union) sind eine in der wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Diskussion intensiv diskutierte Form staatlicher Eingriffe. Unstrittig ist, dass Subventionen, die selektiv einzelne Unternehmen begünstigen, Marktergebnisse verglichen mit einer Situation ohne Subventionen verändern. Umfassende empirische Analysen zum Ausmaß der Subventionen an Unternehmen, zu Unterschieden zwischen subventionierten und nicht subventionierten Firmen sowie zu den Wirkungen dieser staatlichen Unterstützungen auf verschiedenen Dimensionen des Unternehmenserfolgs fehlten allerdings – sieht man von Untersuchungen über die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in einigen Jahren ab - bisher für Deutschland. Das Projekt hat einen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke für den Bereich der Industrieunternehmen geleistet.

Im Berichtszeitraum wurde geprüft, ob sich die Untersuchungen auf den Bereich der Dienstleistungsunternehmen ausdehnen lassen. Erste empirische Analysen zeigten jedoch, dass die Fallzahlen (neu) subventionierter Unternehmen in der Stichprobe des Dienstleistungspanels zu gering sind um damit verlässliche Aussagen treffen zu können. Die Arbeiten wurden daher eingestellt.

Das Projekt ist damit abgeschlossen.

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekteprojekte von Mitarbeitern

Topics in Empirical Microeconomics on Regional Labor Markets

Beginn: 05/2010

Ende: offen

Habilitand: **Dirk Oberschachtsiek**

Auf Arbeitsmärkten stattfindende Prozesse stellen in der mikroökonomischen Analyse eine besondere Herausforderung dar. Neben individuellen Merkmalen spielen sowohl institutionelle Rahmenbedingungen (z.B. das Sozialversicherungssystem oder das Arbeitsrecht) als auch makroökonomische Bedingungen eine wesentliche Rolle, die das Zusammenkommen von Angebot und Nachfrage determinieren. Gleichzeitig zeigen sich - auch bei sonst gleichen Rahmenbedingungen - in einem erheblichen Umfang persistente regionale Unterschiede. In der empirischen Analyse ist dieses Zusammenspiel von unterschiedlichen Einflussebenen bisher wenig untersucht. In dem Habilitationsvorhaben soll beispielhaft anhand von verschiedenen Aspekten zum Arbeitsangebotsverhalten untersucht werden, welche Rolle unterschiedliche Einflussebenen für Arbeitsmarktprozesse spielen. Als exemplarische Untersuchungsfelder werden u.a. Themen der Selbständigkeitsforschung, der Analyse von Maßnahmeeffekten der aktiven Arbeitsmarktpolitik und Aspekte struktureller Versicherungseffekte aufgegriffen.

Im Berichtszeitrum sind hierzu erste Analysen und zentrale Arbeiten der Datenaufbereitung begonnen worden. Ein erstes Papier befindet sich in der Fertigstellung. Ziel für das nächste Quartal ist es, die einzelnen Arbeitspakete im Rahmen des Habilitationsprojektes weiter zu konkretisieren.

Essays zu auslandskontrollierten Unternehmen in Deutschland

Beginn: 10/2010

Ende: 9/2012 (geplant)

Doktorand: **John Phillip Weche Gelübcke**

Im Rahmen internationaler Arbeitsteilung und dem wirtschaftlichen Engagement multinationaler Unternehmungen sind nicht nur grenzüberschreitende Flüsse und Bestände ausländischen Finanzkapitals von Interesse, sondern auch die wirtschaftliche Aktivität des Kapitals (jedweder Art), welches vom Ausland kontrolliert wird. Diese Perspektive findet jedoch nicht immer angemessene Berücksichtigung. Auslandskontrollierte Unternehmenseinheiten sind zudem regelmäßig Gegenstand öffentlicher und akademischer Diskussion sowie wirtschaftspolitischer Andersbehandlung. Die Argumentation führt hierbei zumeist über Wettbewerbsvorteile auslandskontrollierter Einheiten, die u.a. zu Externalitäten in der Gastökonomie führen können. Vor diesem Hintergrund, zusammen mit einem bisherigen Datenmangel für Deutschland, kann Kenngrößen der Arbeitsweise von Unternehmenseinheiten in ausländischem Mehrheitseigentum einiges Forschungsinteresse beigemessen werden.

Aus der Perspektive empirischer Wirtschaftsforschung haben methodische Weiterentwicklungen und eine verbesserte (Mikro-)Datenbasis in der Vergangenheit international zu vielen Studien der Performancedifferentiale zwischen auslandskontrollierten und inländischen Unternehmen geführt. Die Ergebnisse fallen bisweilen allerdings höchst ambivalent aus und dem Bedarf an „stilisierten Fakten“ für Deutschland wird durch die eher spärlich verfügbaren landesspezifischen Untersuchungen nicht nachgekommen.

Das Forschungsprojekt bewegt sich demnach im Kontinuum zweier realwissenschaftlicher Problembereiche: Zum einen werden umfangreiche deskriptive Ergebnisse zu auslandskontrollierten Unternehmen in Deutschland auf Grundlage der neuen „gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten“ (FATS) erarbeitet. Zum anderen gilt es einen Beitrag zur Klärung der Heterogenität internationaler Ergebnisse zur relativen Performance auslandskontrollierter Unternehmen in beschreibender sowie in explanativer und kausalanalytischer Dimension zu leisten.

Im Berichtszeitraum wurden umfassende Analysen der Performance auslandskontrollierter Unternehmen im Dienstleistungssektor und dem Verarbeitenden Gewerbe vorerst abgeschlossen und in Form von Arbeitspapieren sowie mehrerer Präsentationen auf internationalen Fachtagungen zugänglich gemacht und diskutiert. Die Ergebnisse zum Dienstleistungssektor wurden bereits bei einer internationalen Fachzeitschrift zur Publikation angenommen. Im Rahmen des Projektes „European Data Watch“ wurde eine Beschreibung der verwendeten Datenbasis für potentielle Nutzer erstellt und ebenfalls zur Publikation angenommen. Weiterhin wurde (zusammen mit Joachim Wagner) ein Arbeitspapier zur Rolle der Auslandskontrolle für Unternehmensschließungen in Deutschland erarbeitet.

1.4 Dissertationsprojekte von Externen

Ökonomisches Verhalten von Individuen in riskanten Situationen

Beginn: 9/2010

Ende: 12/2011 (geplant)

Doktorandin: **Britta Ullrich**

2. Publikationen

2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)

Dirk Oberschachtsiek: “The experience of the founder and self-employment duration: a comparative advantage approach”, *Small Business Economics*, DOI: 10.1007/s11187-010-9288-1 (in press).

Joachim Wagner: "Offshoring and firm performance: Self-selection, effects on performance, or both?" *Review of World Economics* 147 (2011), 2, 217-247.

Joachim Wagner (mit Lena Koller und Claus Schnabel): „Beschäftigungswirkungen arbeits- und sozialrechtlicher Schwellenwerte“, *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung* 44 (2011), 1-2, 173-180.

Joachim Wagner: “One-third codetermination at company supervisory boards and firm performance in German manufacturing industries: First direct evidence from a new type of enterprise data”, *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies* 131 (2011), 1, 91-106.

Joachim Wagner (mit Nils Braakmann): “Product Diversification and Profitability in German Manufacturing Firms“, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 231 (2011), 3, 326-335.

Joachim Wagner (mit Nils Braakmann): “Product Diversification and Stability of Employment and Sales: First Evidence from German Manufacturing Firms“, *Applied Economics* 43 (2011), 27, 3977-3985.

Joachim Wagner (mit Vincenzo Verardi): „Robust Estimation of Linear Fixed Effects Panel Data Models with an Application to the Exporter Productivity Premium“, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 231 (2011), 4, 546-557.

Joachim Wagner: “From estimation results to stylized facts. Twelve recommendations for empirical research in international activities of heterogeneous firms”, *De Economist* 159 (2011), 4, 389-412.

Joachim Wagner: „The post-entry performance of cohorts of export starters in German manufacturing industries“, forthcoming: *International Journal of the Economics of Business*.

Joachim Wagner (mit Alexander Vogel): “Robust estimates of exporter productivity premia in German business services enterprises”, forthcoming, *Economic and Business Review*.

Joachim Wagner (mit Vincenzo Verardi): "Productivity Premia for German Manufacturing Firms exporting to the Euro-area and Beyond: First Evidence from Robust Fixed Effects Estimations", forthcoming, *The World Economy*.

Joachim Wagner: “Exports and Firm Characteristics in Germany: A Survey of Empirical Studies (1991 to 2011)”, forthcoming, *Applied Economics Quarterly*.

Joachim Wagner: “Exports and Firm Characteristics in German manufacturing industries: New Evidence from representative Panel Data”, forthcoming, *Applied Economics Quarterly*.

Joachim Wagner: “International Trade and Firm Performance: A Survey of Empirical Studies since 2006”, forthcoming, *Review of World Economics*.

Joachim Wagner: “Exports, imports and profitability: First evidence for manufacturing enterprises”, forthcoming, *Open Economies Review*.

Joachim Wagner: “The Quality of the KombiFiD-Sample of Enterprises from Manufacturing Industries: Evidence from a Replication Study”, forthcoming, *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies*.

John P. Weche Gelübcke: “Ownership Patterns and Enterprise Groups in German Structural Business Statistics”, forthcoming, *Journal of Applied Social Science Studies*.

John P. Weche Gelübcke: “Foreign Ownership and Firm Performance in German Services: First Evidence based on Official Statistics”, forthcoming, *The Service Industries Journal*.

*

Joachim Wagner (Hrsg.): *Ökonomische Analysen zu den Effekten von Aufsichtsrats- und Betriebsratsmitbestimmung in Deutschland – Empirische Analysen mit Firmendaten*. Themenheft von *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies*, Band 131, Heft 1, Berlin: Duncker & Humblot 2011.

Joachim Wagner (mit Anja Malchin und Ramona Voshage) (Hrsg.): *Empirical Studies with New German Firm Level Data from Official Statistics*. Themenheft der *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Band 231, Heft 3, Stuttgart: Lucius & Lucius 2011.

2.2 Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum aktuellen Status)

Dirk Oberschachtsiek: How do local labor market conditions and individual characteristics affect quitting self-employment, (eingereicht).

Dirk Oberschachtsiek: The two dimensions of human capital diversity and the link to entrepreneurial disposition. (eingereicht).

Dirk Oberschachtsiek: The net outcome of self-employment coaching and training. A statistical evaluation of non-financial promotion schemes for unemployed business founders in Germany. Zusammen mit Patrycja Scioch, (eingereicht).

Dirk Oberschachtsiek: The link between career risk aversion and unemployment duration: Evidence for nonlinear and time-depending pattern. Zusammen mit Britta Ullrich, (eingereicht).

Joachim Wagner: “Exports, Foreign Direct Investments and Productivity: Are Services Firms different?” (under review)

Joachim Wagner (mit Yama Temouri und Alexander Vogel): “Self-selection into exporting by business services firms – Evidence from France, Germany and the United Kingdom” (under review)

Joachim Wagner (mit David Powell): „The Exporter Productivity Premium along the Productivity Distribution: Evidence from Unconditional Quantile Regression with Firm Fixed Effects” (under review).

Joachim Wagner (mit Nils Braakmann): “Labor market adjustments after a large import shock: Evidence from the German Clothing industry and the Multi-Fibre Arrangement” (under review)

Joachim Wagner: “Exports, Imports and Firm Survival: First Evidence for manufacturing enterprises in Germany” (under review)

Joachim Wagner: “The German Manufacturing Sector is a Granular Economy” (under review)

Joachim Wagner und John P. Weche Gelübcke: “Foreign Ownership and Firm Survival: First Evidence for Enterprises in Germany” (under review)

John P. Weche Gelübcke: “The Performance of Foreign Affiliates in German Manufacturing: Evidence from a new Database” (under review).

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Joachim Wagner: "Firm-Level Data“, in: German Data Forum (RatSWD) (Ed.), Building on Progress. Expanding the Research Infrastructure for the Social, Economic, and Behavioral Sciences, Vol. 2. Opladen & Farmington Hills, MI: Budrich UniPress 2010 (erschienen im Januar 2011), S. 1003 – 1013.

Joachim Wagner: “Productivity and International Firm Activities: What do we know?” Nordic Economic Policy Review 2011/2, 137-161

2.4 *Diskussionspapiere (soweit nicht unter 2.1 - 2.3 genannt)*

Dirk Oberschachtsiek: Kombinierte Firmendaten für Deutschland - KombiFiD. Handbuch Version 1.0. FDZ Datenreport, Nr. 02/2011 (de), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg. (zusammen mit Gruhl, Anja; Gürke, Christopher; Hethey-Maier, Tanja; Seitz, Julia)

Dirk Oberschachtsiek: The outcome of coaching and training for self-employment. A statistical evaluation of non-financial support schemes for unemployed business founders in Germany. IAB-Discussion Paper, Nr. 16/2011, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg. (zusammen mit Patrycja Scioch)

3 **Vorträge**

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren*

Dirk Oberschachtsiek: „Waiting to start the venture. Determinants and Outcome of waiting“, Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research (IECER) 2011, München, 16.-18.02.

Dirk Oberschachtsiek: „Human Capital Diversification and Entrepreneurship“, 4th Summer Conference in Regional Science (SCRS) 2011, Dresden, 30.06-01.07.

Joachim Wagner: “Self-selection into exporting by business services firms – Evidence from France, Germany and the United Kingdom”, Verein für Socialpolitik, Jahrestagung 2011, Frankfurt/Main, 4.-7. September 2011.

John P. Weche Gelübcke: “Foreign Ownership and Firm Performance in the German Services Sector: First Evidence based on Official Statistics”, European Trade Study Group (ETSG), 13th Annual Conference 2011, Copenhagen, 08.-10. September.

John P. Weche Gelübcke: “Foreign Ownership and Firm Performance in the German Services Sector: First Evidence based on Official Statistics”, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), 17. Nachwuchsworkshop, Leipzig, 19.-20. September.

John P. Weche Gelübcke: “Foreign Ownership and Firm Performance in the German Services Sector”, 72nd International Atlantic Economic Conference, Washington D.C., 20.-23. October.

John P. Weche Gelübcke: “Foreign Ownership and Firm Performance in German Services: First Evidence based on Official Statistics”, Conference on Globalization, Strategies and Effects, Aarhus University, Kolding, 09.-12. November.

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

John Philipp Weche Gelübcke: „Performancedifferentiale auslandskontrollierter Unternehmen in Deutschland: Empirische Evidenz für den Dienstleistungssektor auf Grundlage der amtlichen Statistik“, 13. Göttinger Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, Göttingen, 16.-18.03.2011

Joachim Wagner: “Productivity and International Firm Activities: What do we know?” Conference on “Productivity and Competitiveness” for the Nordic Economic Policy Review, Helsinki, 29 April 2011.

Joachim Wagner: “Exports, Imports and Firm Survival: First Evidence for Manufacturing Enterprises in Germany”, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, 21. Oktober 2011.

Joachim Wagner: “Anonymized Firm Data – Potentials and Pitfalls”, Konferenz “Micro Data Access – Internationale und Nationale Perspektiven”, Statistisches Bundesamt und Deutsche Statistische Gesellschaft, Wiesbaden, 10. November 2011.

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Dirk Oberschachtsiek (mit Britta Ullrich): „Beeinflusst Risikoaversion die Arbeitslosigkeitsdauer“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 5. Januar 2011.

Dirk Oberschachtsiek: „Human Capital Diversification and Entrepreneurship Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 15. Juni 2011.

Joachim Wagner: “The post-entry performance of cohorts of export starters in German manufacturing industries”, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 4. Mai 2011.

Joachim Wagner: “From estimation results to stylized facts. Twelve recommendations for empirical research in international activities of heterogeneous firms”, Brownbag Seminarwoche “Möglichkeiten und Grenzen methodischer Zugänge zu Unternehmensanalysen”, 7. Juni 2011.

Joachim Wagner: “Exports, Imports and Firm Survival: First Evidence for manufacturing enterprises in Germany”, Workshop ISGEP – International Study Group on Exports and Productivity “Micro-Econometric Studies of International Firm Activities and Firm Performance”, 28. – 30. September 2011.

Joachim Wagner: “Exports, Imports and Firm Survival: First Evidence for manufacturing enterprises in Germany”, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 26. Oktober 2011.

John Philipp Weche Gelübcke: „Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 29. Januar 2011.

John Philipp Weche Gelübcke: „Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland“, Akademische Feier der Fakultät Wirtschaft, 10. Juni 2011.

John P. Weche Gelübcke: „Foreign Ownership and Firm Performance in German Manufacturing“, International Study Group on Exports and Productivity (ISGEP) Workshop, 28.-30. September.

John P. Weche Gelübcke: „Foreign Ownership and Firm Performance in German Manufacturing“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 16. November 2011.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Joachim Wagner

... ist einer von zwei geschäftsführenden Herausgebern und Special Editor der Rubrik 'European Data Watch' der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Journal of Applied Social Science Studies*. Ferner ist er Mitglied in den Herausgebergremien der *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik / Journal of Economics and Statistics* und der *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung / Journal for Labour Market Research* sowie im Editorial Board von *Small Business Economics*.

... ist einer der Herausgeber der seit 2009 (zunächst im Lit-Verlag, Berlin, dann ab 2010 im Rainer Hampp Verlag, Mehring) erscheinenden Buchreihe *Forschungsmethoden. Anwendungen in den Sozialwissenschaften*.

... war im Berichtszeitraum Gutachter für die Fachzeitschriften *Economic and Business Review*, *International Journal of the Economics of Business*, *Journal of Productivity Analysis*, *Papers in Regional Science*, *Review of Economics and Statistics*, *Review of World Economics*(2x), *Scandinavian Journal of Economics*, *Small Business Economics*, *Structural Change and Economic Dynamics* und *World Development*.

... war im Berichtszeitraum Gutachter für die WGL – Leibniz Gemeinschaft für einen Antrag im SAW-Verfahren im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation; Gutachter in einem Verfahren für die Vergabe von Tenure und Beförderung zum Associate Professor an der University of Texas at Arlington; Mitglied eines PhD Komitees an der Universität Odense /DK und externer Zweitgutachter in einem Promotionsverfahren an der Universität Paderborn.

... ist Research Professor am *Max Planck Institute for Economics* in Jena.

... ist Research Fellow des *IZA (Institut Zukunft der Arbeit)* in Bonn.

... ist seit Januar 2011 (erneut) Mitglied im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

... ist Mitglied im *Statistischen Beirat des Statistischen Bundesamtes*; im Scientific Advisory Board des International Data Service Centre (IDSC) des Institute for the Study

of Labor (IZA), Bonn; im Wissenschaftlichen Beirat des *Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen*; im Kuratorium des *Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW)*, Hannover; im Statistik-Nutzerbeirat des *LSKN – Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen*.

Dirk Oberschachtsiek

... war im Berichtszeitraum Gutachter für die Zeitschriften *Small Business Economics*, *Journal of Business Venturing*, *Economica* und für die *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*.

... hat an der Erarbeitung eines Projektantrages im Rahmen des Leuphana Inkubator (u.a. Prof. Dr. T Wein; Prof. Dr. U Weisenfeld) Vorhabens im Bereich der medizinischen Versorgung mitgewirkt. Das Projekt ist genehmigt und läuft seit dem 01. Oktober 2011.

Institut für Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftspolitik

Die Abteilung Wirtschaftspolitik ist zurzeit mit einer W2-Stelle (Prof. Dr. Thomas Wein) und einer 2/3 -TV-L TG 13-Stelle der Fakultät (Dipl. Ök. Annika Pape) besetzt. Dipl. Kfm. Toufic El Masri ist mit einer 1/2-TV-L TG 13-Stelle seit dem 1.11.2009 in dem vom niedersächsischen MWK geförderten Drittmittel-Projekt „Wettbewerbspotenziale im niedersächsischen Postmarkt“ beschäftigt. Dipl. Ök. Anja Köbrich Leon, derzeit in Elternzeit, erhielt bis März 2011 ein Promotionsstipendium der Universität. Johanna Gärtner (M.A) ist mit einer 2/3-TV-L TG 13-Stelle seit dem 1.01.2010 als wissenschaftliche Fakultätsassistentin beschäftigt. Jörg Finger ist seit 01.02.2009 als wissenschaftlicher Mitarbeiter (1/2-TV-L TG 13-Stelle) an der Fakultät und als Doktorand am Institut tätig. Daniel Schmidt ist seit dem 01.01.2010 Promotionsstipendiat der Universität. Dirk Oberschachtsiek ist seit Oktober 2011 im Rahmen des Inkubatorprojektes „Management-Modelle in der integrierten Versorgung“ beschäftigt und mit dem VWL Institut assoziiert. Das Projekt wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Ursula Weisenfeld geleitet.

Lehrveranstaltungen werden sowohl im College als auch in der Graduate School gehalten bzw. noch die auslaufenden Studiengänge bedient. Thomas Wein liest im jährlichen Wechsel mit Joachim Wagner die Vorlesungen "Mikroökonomische Theorie I, II und III"; ein(e) wissenschaftliche(er) Mitarbeiter(in) bietet hierzu Übungen an. Im SS 2011 bot Thomas Wein gemeinsam mit Annika Pape das Seminar „VWL Aktuell“ zum Thema Finanzmarkt und Eurokrise an. Im WS 2010/11 wird die Vorlesung Theorie der Wirtschaftspolitik für Bachelor- und Diplomstudierende sowie für Masterstudierende im Lehramt angeboten; Frau Pape übernimmt die Übung. Für den Master „Management and Financial Institutions“ wird gemeinsam mit Bernhard Holbein eine integrierte Veranstaltung Risiko, Haftung und Versicherung angeboten. Im Master Public Economics, Politics and Law verantwortet Thomas Wein das Seminar Public Sector Economics

Heike Wetzels, Universität Köln, ist als Research Fellow weiterhin mit der Abteilung verbunden.

Thomas Wein ist seit April 2008 Dekan der Fakultät.

Weitere Informationen über die Abteilung Wirtschaftspolitik finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.leuphana.de/institute/ivwl/abteilungen/wirtschaftspolitik/startseite.html>.

1 Forschungsprojekte

1.1 *Drittmittelprojekte*

Wettbewerbspotenziale im niedersächsischen Postmarkt

Beginn: 10/2009

Ende: 06/2012

Projektbearbeiter: **Toufic El Masri/Thomas Wein**

Zum 1.1.2008 wurde ein wichtiges staatliches Monopol aufgehoben: Die Deutsche Post AG (DPAG) verlor die Exklusivlizenz für die Beförderung und Zustellung von Briefen bis 50 g. Der bisherige Wettbewerb im Briefmarkt konzentrierte sich zwangsläufig auf die so genannten höherwertigen Dienstleistungen (z.B.: taggleiche Zustellung, Abholung beim Versender, etc.), was faktisch nur für lokale Märkte möglich war. Analysiert man die Umsatzanteile im deutschen Postsektor, so stellt man schnell fest, dass nach der Öffnung des deutschen Marktes immer noch kein reger Wettbewerb vorherrscht und die DPAG nach wie vor in diesem Wirtschaftszweig dominierend ist.

Eine nähere theoretische Analyse des Postmarktes zeigt, dass dieser Sektor keine Einheit bildet: Teilt man das Postwesen in die Wertschöpfungsstufen „Einsammlung, Abgangssortierung, Transport (auf langen Strecken), Eingangssortierung sowie Zustellung“ auf, so ist für eine Wertschöpfungsstufe Wettbewerb zu erwarten, wenn es mehrere Anbieter geben könnte (keine subadditive Kostenfunktion bzw. kein natürliches Monopol) oder der Marktneuling genauso wie der Etablierte auf Faktor- und Gütermärkten agieren kann (fehlen asymmetrischer Marktzutrittsschranken), keine irreversible Investitionen getätigt werden müssen bzw. der Marktzutritt kürzer dauert (entry lag) als die Preisreaktionsspanne (price adjustment lag) des Etablierten (Bestreitbarkeit). Diese strukturellen Unterschiede können bereits auf der theoretischen Ebene zu sehr unterschiedlichen Markteintrittspotenzialen führen. Die bisherige empirische Literatur konzentriert sich auf die Frage nach subadditiven Kostenfunktionen, vernachlässigt aber die Erfassung der Bestreitbarkeit. Durch eine schriftliche Befragung von niedersächsischen Postdienstleistern können die Produktionstechnologien, insbesondere hinsichtlich asymmetrischer Marktzutrittsschranken, Irreversibilität und entry lag, überblicksartig erfasst werden. Jedoch nur vertiefende mündliche Interviews erlauben eine valide Erfassung dieser Einflussfaktoren. Diese ergänzende empirische Untersuchung kann die Chancen für Wettbewerb im Postwesen erfassen.

Zur Untersuchung der Bestreitbarkeit des deutschen Postsektors wurde im Kalenderjahr 2010 eine schriftliche Befragung der deutschen Postdienstleister durchgeführt. Der erste Schritt bestand hierbei in der Identifikation der Unternehmen, die in diesem Wirtschaftszweig tätig sind. Hierzu wurde auf eine aktuelle Liste aller Lizenznehmer von der Bundesnetzagentur zurückgegriffen. Die Anzahl der Lizenznehmer in der von der Bundesnetzagentur am 19.01.2010 übersendeten Liste beläuft sich auf 1.475 Unternehmen deutschlandweit. Problematisch ist hierbei die Tatsache, dass die Anzahl der von der Bundesnetzagentur vergebenen Lizenzen sehr hoch und die Zahl der tatsächlich aktiven Postdienstleister weitaus geringer ist. Dies wurde bereits in einer Studie des Bundesverbands Deutscher Postdienstleister (BvDP) vom Januar 2010 bestätigt.

Von insgesamt 1.461 im Umlauf befindlichen Lizenzen wurden im Jahr 2008 lediglich 700 Lizenzen von den Firmen tatsächlich genutzt, um Umsätze in diesem Wirtschaftszweig zu erwirtschaften. Der Rücklauf unserer Befragung hat bestätigt, dass zahlreiche Unternehmen zwar eine Lizenz haben, diese jedoch nicht bzw. nicht mehr einsetzen. Diese Informationen teilten die betroffenen Unternehmen per Email, Telefon oder in Form eines Vermerks auf dem Fragebogen mit. Zudem ist eine große Anzahl an Briefen aufgrund von Unzustellbarkeit an uns zurück geschickt worden. Dies kann darauf hindeuten, dass die betreffenden Unternehmen nicht mehr existieren. In einer Mahnaktion wurden im Anschluss an der Ersterhebung Unternehmen erneut angeschrieben, die in der Erstbefragung nicht geantwortet hatten. Somit wäre dieser Teil des Forschungsprojektes abgeschlossen und kann nun für Analysezwecke verwendet werden. Erste deskriptive Analysen deuten auf eine gute Bestreitbarkeit des deutschen Postmarktes hin.

Im Kalenderjahr 2011 wurden, aufbauend auf der schriftlichen Erhebung, deutschlandweit Interviews mit Postdienstleistern durchgeführt. Dabei wurden die Interviews mit den Geschäftsführern durchgeführt, die sie bereits im Rahmen der schriftlichen Befragung dazu bereit erklärt haben. Die Durchführung der Interviews stellt einen wichtigen Schritt in diesem Forschungsvorhaben dar. Außerdem wurden in Verbindung mit den Interviews auch die Betriebe besichtigt, um ein besseres Verständnis für zu gewinnen. Es wurde dadurch möglich, Aspekte, die im Rahmen der schriftlichen Befragung nicht erhoben werden konnten zu klären. Dies bezieht sich insbesondere auf die Bestreitbarkeit des Marktes.

In der verbleibenden Zeit des Forschungsprojektes werden diese Analysen vertieft und darüber hinaus der Versuch unternommen weitere (quantitative) statistische Analysen mit den erhobenen Daten durch zu führen. Außerdem werden die Ergebnisse der Interviews und der Betriebsbesichtigungen in Fallstudien zusammengefasst und analysiert.

Management-Modelle in der integrierten Versorgung

Beginn: 10/2011

Ende: Ende 2014

Projektbearbeiter: **Dirk Oberschachtsiek** (Koordination) zusammen mit **Constanze Sörensen** (seit 01.11.2011, angesiedelt bei Frau Prof. Dr. Weisenfeld. In dem Berichtszeitraum ist zudem **Beate Wollstein** (seit dem 15.12.2011) im Rahmen des Projektes beschäftigt.

Im Rahmen des Projektes werden auf unterschiedlichen Ebenen Innovationen in der Gesundheitsversorgung untersucht. Dies soll multidisziplinär in Kooperationen volkswirtschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und medizinischer Expertise realisiert werden. Ausgangspunkt und Grundlage des Kompetenztandem-Vorhabens ist ein Geschäftsmodell mit den beiden Geschäftsfeldern „Diabetes-Versorgung“ und „Wundversorgung“, das auf der Mikroebene neue Ansätze in der Steuerung von gesundheitlichen Versorgungsleistungen umsetzt. Es wird Grundlagenwissen erarbeitet, und es werden die neuen Versorgungsprozesse evaluiert. Ziel der mit dem Geschäftsmodell verbun-

denen wissenschaftlichen Analysen ist das Identifizieren von Ansatzpunkten für Interventionen zur Steigerung der Effizienz in der Versorgung bei den zwei ausgewählten Diagnoseclustern. Es sollen neben allgemeinen Implikationen für die Verbesserung in der Organisation des Gesundheitssystems (Prozessmanagement) insbesondere auch Gestaltungs- und Optimierungshinweise für das Geschäftsmodell - insbesondere mit Bezug auf das Vertragsmanagement – erarbeitet werden.

Das Kompetenztandem umfasst die Analyse von Netzwerken der Integrierten Versorgung (IV) hinsichtlich der Einführung von Innovationen (Prozessinnovationen und damit zusammenhängende institutionelle und organisatorische Innovationen), sowie die Evaluation des Versorgungsmanagements bei den beiden Diagnoseclustern a) Diabetes mellitus und b) bei chronischen Wunden. Das Untersuchungsdesign macht das Geschäftsmodell (mit den beiden Bereichen Diabetes mellitus und chronische Wundversorgung) zum primären Analysegegenstand. Untersucht werden vor allem die durch das Geschäftsmodell implementierten Versorgungsprozesse. Wichtig ist dabei eine Verschränkung mehrerer Disziplinen, in der neben betriebswirtschaftlichen auch volkswirtschaftliche Untersuchungsansätze zum Tragen kommen. Begleitet werden diese sinnvollerweise durch medizinische Expertise. Dabei gilt es, jeweils separate Untersuchungen für die einzelnen Versorgungsbereiche des Geschäftsmodells umzusetzen und diese mit Referenzsituationen herkömmlicher Versorgung zu vergleichen. Neben einem Fallstudien-Design zur Analyse von a) Prozessabläufen in der Versorgung von Patienten und b) zur Analyse von organisatorischen Aspekten bei medizinischen Leistungserbringern und Versicherern) werden univariate und multivariate Analyseverfahren verwendet (u.a. Clusteranalysen). Letztere werden angewandt, um mit Hilfe statistischer Verfahren, Informationen zu den Prozessabläufen zu verdichten und wesentliche Zusammenhänge zu identifizieren. Darüber hinaus sollen die Interventionen (Ansatzpunkte vorgegeben durch das Geschäftsmodell) mit Hilfe von modernen mikroökonomischen Evaluationsverfahren in ihrem Erfolg untersucht werden.

Das Projekt hat ein Finanzierungsvolumen von rund 2 Mio. Euro und wird im Forschungsverbund gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Ursula Weisenfeld geleitet. Als externer internationaler Partner ist Herr Prof. Dr. Peter Zweifel im Rahmen des Projektes engagiert. Als Kooperationspartner konnten die Gesundheitsforen Leipzig für die Praxisverknüpfung gewonnen werden.

Im Rahmen der Berichtszeitraumes 2011 wurden wesentliche Vorarbeiten geleistet. Dies umfasst unter anderem Personalauswahl, Projektorganisation und das Führen von Kooperationsgesprächen sowie erste Gespräche und Interviews mit Experten.

1.2 *Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)*

1.3 *Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern*

Essays on broadcasting economics: Measuring diversity, financing systems and preferences in German television programming

Beginn: 02/2010

Ende: 01/2013

Projektbearbeiter: **Jörg Finger**

Der europäische Fernsehmarkt im Allgemeinen bzw. der deutsche Fernsehmarkt, gekennzeichnet durch ein duales System von öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehanbietern, im Besonderen, ist – nicht zuletzt durch die aktuelle Neustrukturierung des Finanzierungssystems – gekennzeichnet durch eine Marktmacht der staatlichen finanzierten Anbieter. Durch die Institutionalisierung von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanbietern erfolgt damit ein staatlich legitimierter Markteingriff, der sowohl Auswirkungen auf den Wettbewerb um Zuschauer hat, als auch den Wettbewerb um Werbekunden, Programmlieferanten oder Konsumenten im Bereich der internetbasierten Versorgung mit Informationsgütern beeinflusst. Im Gegensatz zu privaten Anbietern, die auf Basis kostendeckender (Werbe-)Preise ihren Programmoutput kalkulieren müssen, wird im Bereich der öffentlich-rechtlichen Fernsehanbieter ein zum Teil vom Zuschauer- oder Werbemarkt losgelöster Finanzierungsprozess praktiziert. Ziel, dieser gesetzlich festgeschriebenen Finanzierung über Fernsehgebühren, ist die Bereitstellung eines vielfältigen und unabhängigen Programmoutputs, der nach Ansicht des Gesetzgebers in einem rein privat organisierten Fernsehmarkt aufgrund von Ineffizienzen nicht zu realisieren wäre.

Auf dieser Basis ergibt sich zunächst die übergeordnete Forschungsfrage nach dem Regulierungsbedarf im Rundfunksektor. Welche ökonomischen Gründe sprechen für einen derzeit praktizierten Markteingriff im Rundfunkbereich? Auf Basis bisheriger Forschungsergebnisse und unter Verwendung der Theorie des Marktversagens konnten zunächst Schlussfolgerungen dahingehend gezogen werden, dass insbesondere ein werbefinanziertes Rundfunksystem sich nicht nur in die Abhängigkeit eines Werbemarktes gibt, sondern es in diesem Zusammenhang ebenfalls zu einer ineffizienten Duplikationen von massenwirksamen Programmen kommt, die einen negativen Einfluss auf die programmatische Vielfalt haben. Aufgrund der öffentlichen Guteseigenschaft eines ausgestrahlten Programms würde es dagegen in einem Pay-TV-System zu einem ineffizienten Ausschluss von Zuschauergruppen kommen. Ein öffentlich-rechtlicher Rundfunk hätte folglich die Aufgabe, mögliche Ineffizienzen durch die Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen und vielfältigen Programmportfolios zu überwinden.

In einem nächsten Schritt wurde auf Basis von Programmdateien von 1982 bis 2009 untersucht, ob die öffentlich-rechtlichen Anbieter gerade hinsichtlich der Vielfalt des Programms ihrem Grundauftrag gerecht werden und sich somit von rein privaten Anbietern unterscheiden. Erste Ergebnisse dieser empirischen Untersuchung zeigen, dass gerade die Vollprogramme der öffentlich-rechtlichen Sender zwar eine höhere Vielfalt an Programmen anbieten, sich diese aber mit steigendem Wettbewerb reduziert und sich den privaten Anbietern annähert. Mit Ausnahme der gebührenfinanzierten Regional- und Spartenprogramme scheinen sich die öffentlich-rechtlichen Sender dabei zunehmend an den Programmstrukturen der Privaten zu orientieren. Auch wenn in dieser Untersuchung der Qualitätsaspekt zunächst unberücksichtigt bleibt, stellen die Ergebnisse eine Legitimation der öffentlich-rechtlichen Sender zumindest zum Teil in Frage.

In einem nächsten Schritt sollen dabei sowohl die Nachfrage- als auch die Kostenseite näher in die Analyse einbezogen werden. Ziel ist es zum einen, mögliche Kostenineffi-

zienen in der derzeitigen Struktur des öffentlich-rechtlichen Systems zu identifizieren. Zum anderen stellt sich die Frage, ob eine höhere Vielfalt überhaupt einen höheren Nutzen bei den Nachfragern generiert. Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens sollen deshalb Programmdaten mit Hilfe von Zuschauerdaten untersucht werden.

Potentiale und Wirkungen des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens – erste Evidenzen

Beginn: 01/2010

Ende: 12/2013

Projektbearbeiterin: **Johanna Gärtner**

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Kommunen entstand in den neunziger Jahren eine Diskussion darüber, ob die Kameralistik den Anforderungen an eine wirtschaftliche und effiziente Steuerung der Verwaltung noch genügen kann. Ein neues Haushalts- und Rechnungswesen sollte den Kommunen helfen, ihre Aufgaben auch mit begrenzten Ressourcen erfüllen zu können. Im Ergebnis beschloss die Innenministerkonferenz der Länder am 21. November 2003 die Reform des Gemeindehaushaltsrechts. Hierbei soll bis 2012 von einer zahlungsorientierten auf eine ressourcenorientierte Darstellung umgestellt werden. Während beim alten System der Kameralistik für den Haushaltsausgleich die Einnahmen die Ausgaben übersteigen mussten, werden beim neuen Haushalts- und Rechnungswesen, Erträge und Aufwendungen gegenübergestellt. Mit dem neuen Haushalts- und Rechnungswesen wurde aber nicht nur das Haushaltssystem auf Doppik oder erweiterte Kameralistik umgestellt, es wurden auch neue Steuerungsinstrumente für das interne Haushalts- und Rechnungswesen eingeführt. Die Reform soll somit mehr Transparenz hinsichtlich des tatsächlichen Ressourcenverbrauchs, des Vermögens und der Schulden schaffen und die Grundlage für die wirtschaftliche Bereitstellung und Steuerung der kommunalen Güter und Dienstleistungen verbessern.

In dem Promotionsprojekt werden die ersten Wirkungen des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens in Niedersachsen untersucht. Dabei wird insbesondere auf die Frage eingegangen, ob die Reform die Wirtschaftlichkeit des kommunalen Handelns verbessert. Die Einschätzungen bezüglich dieser Frage sind im nationalen wie auch internationalen Diskurs sehr umstritten. Bisher konnten keine eindeutigen Ergebnisse hinsichtlich der Wirkungen gefunden werden.

Im Rahmen des Promotionsprojektes wird zunächst eine Effizienzanalyse der niedersächsischen Kommunen mit Hilfe eines Stochastic Frontier Ansatzes durchgeführt. Es soll überprüft werden, ob sich die Einführung der Doppik positiv auf die Effizienz der einzelnen Gemeinden auswirkt. In einem zweiten Schritt wird die Wirkung der Reform auf unterschiedliche kommunalangebotene Güter untersucht. Hierbei soll die Hypothese überprüft werden, nach der die Reform eine höhere Wirkung erzielt, wenn das jeweilige kommunalangebotene Gut eher einem privaten (als einem öffentlichen) Gut ähnelt. Abschließend wird der Einfluss der involvierten kommunalen Akteure auf die Wirkung der Reform untersucht.

Papers on Economics and Culture - How does culture matter in individual economic decision making and behavior

Beginn: 05/2008 Ende: 09/2012

Projektbearbeiterin: **Anja Köbrich Leon**

The importance of culture, and especially religious traditions, as the most important part of one's cultural heritage, is very heterogeneous across countries in the world. While some religiosity rates from more than 90% of the population, other countries display lower religious commitment accompanied with higher rates of personal religiosity. However, in most countries people who consider themselves pure atheist are the minority. Nevertheless, the general cultural background of the country impacts the contemporary individual attitudes and moral beliefs even of these atheists. Still given this importance of religiosity in people's life, how might distinctive individual worldviews, which are mostly based on historically grown religious tradition, influence individual economic decision making and behavior and, hence, have the potential to explain differences in economic performance between countries?

Firstly, the extent to which religious beliefs and religious commitment, as measured by the frequency of attending religious services at church, have an impact on the individual's savings and labor supplying decisions were analyzed to draw a realistic picture of human behavior. Due to the endogeneity of religion to other traditional economic variables, furthermore, the results from the multivariate analysis were validated in an instrumental variable approach to identify the causal effect of religion on individual economic outcomes Following Gruber (2005) we are using religious market density in the state where an individual was born as instrument for individual religiosity. Data from the Panel Study of Income Dynamics (PSID) for the years 2003 to 2009 were used to regress individual religiosity, as measured whether an individual considers itself as being Catholic, Mainline, Evangelical and Other Protestant, Jewish or being a Non-Christian, on measures of savings and labor force participation. We found that, in general, not only religious affiliation and commitment, but also the strength of internalization of religious norms positively influence decisions to save and work. Our results show that religions do not differ widely in their impact on the savings and labor supplying behavior of individuals. We demonstrated that, in general, all religions promote the propensity to save and accumulate cash assets and support a positive work ethic. More than one hundred years after the seminal work of Max Weber, we indicate, that it is rather more likely that there exist large differences between religious and non-religious individuals. Religious individuals were found to be more likely to save money and to save a higher amount than non-religious individuals. Furthermore, religious people have a higher chance to be employed and, even when controlling for education and hourly earnings simultaneously, they work more hours per year than non-religious people. Although there are clear differences between religious and non-religious people, when disaggregating by the different religions, we did not find sizeable differences between the Christian religions. However, it is wrong to compound for the impact of religions on individual economic decisions. While Protestants have a higher propensity to save than Catholics, who even save less than non-religious people, when controlling additional for en-

dogenuous covariates, those Catholics saving accumulate more cash assets than Protestants. One cannot conclude, as previous studies with individual level data did, that Jews save the most contrary to all other things equal, since our results demonstrate that Jews display a medium saving propensity, while saving the highest money amount. The same holds with respect to the working decision. The probability of being employed for Catholics and Other Protestants is almost the same, while Mainline and Evangelical Protestants displays a lower employment probability than these two groups. Conversely, those Evangelical Protestants working, work the longest measured by average hours worked per year. Furthermore, although Jewish people have the same probability to be employed than non.-religious people, they work less hours per year. We have shown that religions have a profound influence on individual economic decisions, even for those not being involved in religious activities.

However, since cultural conditions might have a direct impact on personal attitudes and preferences, and hence, influence individual economic decisions only indirectly, in a second paper, religiously induced individual heterogeneity in risk assessment was analyzed to explain differences in individual financial portfolio decisions in Germany using the German Socio-Economic Panel (GSOEP) for the year 2003 and 2004. We provided strong and robust evidence that religious beliefs and religious commitment are associated with risk attitudes of individuals. Christians are less risk taking in general but not in finance and trust matters, which also is a risky decision. As expected, they are more likely to invest in financial products, except for bonds and firm assets. However, Christians do not show significant different trusting behavior. Muslims are less risk taking in general and trust but not in finance. However, due to strict rules in the Quran, Muslims are less likely to invest in financial products, especially stocks. Contrary, they are significantly more likely to invest in building contracts, which might be in accordance with the Koran. With respect to trusting behavior the results show, that Muslims trusting people in their personal environment more than strangers. Frequent church goers are less risk taking in general, but not in finance and trust. Church goers are in general more likely to invest in financial products. Moreover,, they have significantly more close friends, which illustrates their dense informal network. Apart from that, going to church is associated with more mistrusting behavior. Thus, trust risk-taking is reduced by Non-Christian religions.

The recent paper will deal with the role of segregation by religions on wages in the United Kingdom. As the labor market in the UK became more and more heterogeneous due to migration issues, which in the UK means mainly migration from countries with different cultural and religious backgrounds, the question of how people of different religions interact in the labor market is timely. The paper wants to assess whether the issuing of the Employment Equality (Religion or Belief) Regulations in 2003 were economically necessary. To assess the economic importance of the religiously induced wage gap, data from the Integrated Public Use Microdata Series (IPUMS) for the United Kingdom for the year 2001 is used.

Der Versicherungsvermittlermarkt: Eine Analyse unterschiedlicher Vertragsbeziehungen mit rechtsökonomischem Fokus

Beginn: 02/2010 Ende: 02/2014

Projektbearbeiterin: **Annika Pape**

Es gibt diverse Alternativen einen gewünschten Versicherungsschutz am Markt zu erwerben. In der Regel jedoch werden die meisten Versicherungsprodukte über den Versicherungsvermittlermarkt abgesetzt. In Deutschland werden knapp 90% der Verträge im Sach- und Haftpflichtversicherungsbereich von entweder gebundenen Vermittlern oder Versicherungsmaklern vertrieben was zusammengenommen mit den enormen Prämienaufwendungen Anlass gibt den Markt der Versicherungsvermittlung näher zu untersuchen.

Die unterschiedlichen Akteure im Markt haben asymmetrisch verteilte Informationen bezüglich des eigenen Risikos, der Produktpalette und beispielsweise der Solvenz der Versicherer. Betrachtet man allein die Beziehung zwischen Versicherungsnehmer und Versicherer, lassen sich unterschiedliche Informationsstände finden, die Transaktionskosten führen und, wenn diese Kosten prohibitiv hoch sind, ein Handeln am Markt letztlich gänzlich verhindern. In der Versicherungsökonomik wird dem Versicherungsvermittler die Rolle des Matchmakers zugeschrieben, welcher die unterschiedlichen Marktseiten zusammenbringt und die daraus resultierende Kooperationsrente ganz oder teilweise abschöpft.

Zumeist wird hierbei jedoch nur eine Seite der Medaille betrachtet: Der Vermittler verringert nicht nur die Transaktionskosten, sondern schafft eine weitere Vertragsbeziehung, in der er eigene wirtschaftliche Interessen verfolgt, die weder von dem Versicherungsnehmer noch dem Versicherer zu beobachten sind. Das Problem, dass die Versicherungsnehmer als Verbraucher die Handlungen und die Anstrengungen des Vermittlers nicht kontrollieren können wird in der neuen Fassung des Versicherungsvertragsgesetzes aufgegriffen. Den Vermittler trifft eine verschuldensabhängige Haftung, wenn er seinen, im Ausmaß größtenteils noch unbestimmten, Beratungs- und Dokumentationspflichten nicht nachkommt. Mit der Haftung wird versucht die Anreizstruktur des Vermittlers entsprechend zu ändern und dem Verbraucher mehr Schutz zukommen zu lassen.

Durch eine Kooperation mit der Hamburger Verbraucherzentrale ist es möglich geworden betroffene Verbraucher, die sich hilfesuchend an diese Stelle gewandt haben, zu ihren Erfahrungen mit Fehlberatung zu interviewen. Diese Interviews sind im September 2011 in den Wohnungen der Verbraucher durchgeführt worden und zeigen die unterschiedlichen Facetten von Falschberatung auf. Basierend auf den Interviews wird derzeit ein Modell entwickelt, mit dessen Hilfe die Auswirkungen von Fehlanreizen in Abhängigkeit gegebener Rahmenbedingungen analysiert werden können. Hierbei spielt es natürlich eine Rolle, dass der Vermittler für Fehlberatung haften muss, allerdings muss auch deutlich werden, wo die Grenzen der aktuellen Verschuldenshaftung liegen.

Liquidity risk and investor behavior on financial markets in periods of crisis

Beginn: 01/2010 Ende: 12/2012

Projektbearbeiter: **Daniel Schmidt**

The problem of lurching banks and trouble spots on financial markets is often connected with the 21st century, especially since the global economic depression started in 2007. However, the world seems to rule in the short memory, so that depressions often got out of mind and the compulsion to growth defines the business. This often called turbo-capitalism feared any regulation of financial markets as a restriction for growth. With an "Golden Decade", as Haldane (2009) called it, where bank values increased about approx. 60% in the period from October 1998 to June, 2007, most market participants took the view, that it is possible to get higher returns without higher risks. In fact, globalization and with that a growing interconnection of the financial markets have led to huge synergetic effects with enormous potentials of value enlargement but also with rising contagion risks. These new global connected markets generated institutions with a highly systemic role which gave them the position of being `to big to fail` in a crisis situation. These institutions got into a position where a default could conduct into a domino effect for other market participants and in the next step also markets. For that politics and supervision need to be structured in a way to react as soon as possible.

In this contest the doctoral thesis first summarizes research, obtained for the topic of liquidity risk on financial markets and the explanation for financial crises and banking defaults. The author summarizes scientific methodologies, empirical exploration and regulation approaches to show, how economy could benefit from reforms that reduce such risks and intents to promote future empirical research for preventing bank failures and financial crises.

In a next step another paper deals with different measures to proof the influence of prior retail fund performance on fund flows. In contrast to former literature, we show that investors react directly and in a selective manner by redeeming their shares of poor performing funds. By using a large data set of 1672 retail funds in Germany from March 2008 to April 2010 we are able to underline that in general both the prior performance of funds and the prior net redemptions have a statistically significant influence on outflows of funds. Beyond that it seems likely that investors react faster to market signals by withdrawing their shares in crisis situations than the decades before which might be due to lower information costs. These findings can serve as a warning signal for politics, regular authorities and the fund industry to establish a strong regulative framework to prevent liquidity shortages of retail funds.

A recently started paper deals with the information efficiency of German stock and bond markets during the period of crisis. In the process of this paper, we follow the question, in which extension different events have similar or contrary influence on investor's behavior of bond and stock markets. On terms of corporate news with capital market relevance generated in the Bloomberg finance database, a approach is compiled, that enables to identify reactions on financial markets on the basis of events specific for different venture categories. To submit comparability for the bond and stock market, this paper just includes ventures, with shares as well as at least one bond in

the period of 1/1/2011 to 11/31/2011. Additionally we just focus on companies listed in DAX, MDAX- or TecDAX. Regarding to debt capital issues, we consider standard bonds, to ensure clear distinction of market evaluations. Using these filter criteria we can use about 50 emitters for this study. In a next step, we identify a catalogue of catchwords, using computer-linguistic procedures to generate an indicator for good or bad news. Considering this categorization, it should be possible to segregate news from information that shows no effect on the corresponding markets. In addition, we will release to the hypothesis of present research, that positive news appear more seldom as astonishing than negative and that in this respect market reaction is less strong. Furthermore this paper is the first to show a comparison of different reaction in bond and stock markets, respectively investor behavior, to ad hoc information.

1.4 *Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen*

2 **Publikationen**

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

2.2 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Toufic M. El Masri/ Annika Pape: „Umdenken in Krisenzeiten: Elektrofahrzeuge als Innovation im Kurier-, Express- und Paket-Markt“, in S. Schöning, J. Richter und A. Pape, Kleine und mittlere Unternehmen: Finanz-, Wirtschafts- und andere Krisen, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2011, S. 279-294.

Daniel Schmidt: „Alternativen der Risikosteuerung von Banken in Zeiten der Finanzkrise“, in S. Schöning, J. Richter und A. Pape, Kleine und mittlere Unternehmen: Finanz-, Wirtschafts- und andere Krisen, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2011, S. 105-123.

2.4 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

Toufic M. El Masri: “Subadditivity and Contestability in the Postal Sector: Theory and Evidence”, Working paper Series in Economics No. 195, Leuphana University of Lüneburg, February 2011.

Maria Olivares/Heike Wetzel: Competing in the Higher Education Market: Empirical Evidence for Economies of Scale and Scope in German Higher Education Institutions, December 2011.

Thomas Wein: Microeconomic Consequences of Exemptions from Value Added Taxation – The Case of Deutsche Post, February 2011.

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren

Anja Köbrich Leon: „Religious Activity, Risk Aversion, and Investment Behavior: Empirical Evidence from German Survey Data“, 10th Tiber Symposium on Psychology and Economics, Tilburg, Niederlande, 19.08.2011.

3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Leuphana Universität Lüneburg

3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

Toufic El Masri: „Entry, Success and Competition: First Evidence for the German Postal Market“, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 22.06.2011.

Jörg Finger: „Regulierungsbedarf im Fernsehsektor – Darstellung ökonomischer Besonderheiten auf Basis rundfunkökonomischer Forschung“, Leuphana Universität Lüneburg. Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 19.01.2011.

Jörg Finger: „Regulating Diversity – First Empirical Results of Programming Tendencies in German Broadcasting“, Leuphana Universität Lüneburg. Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 30.11.2011.

Annika Pape: „Versicherungsvermittler“, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 29.06.2011.

Daniel Schmidt: „Consumer reaction on tumbling funds - Evidence from retail fund outflows during the financial crisis 2007/2008.“, Leuphana Universität Lüneburg Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 11.05.2011.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Thomas Wein war Gutachter für Schmollers Jahrbuch.

Johanna Gärtner war Gutachterin für Financial Accountability & Management.

Institut für Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftstheorie und Makroökonomik

Gegenstand der Forschungs- und Lehrtätigkeit der Abteilung Wirtschaftstheorie und Makroökonomik ist das Gebiet der dynamischen Makroökonomik.

Die Schwerpunkte der Forschung liegen in den Bereichen der theoretischen Fundierung der Erwartungsbildung in ökonomischen Modellen, der ökonomischen Analyse von Lernprozessen sowie Analysen der Wechselwirkungen zwischen Einkommensverteilung und Wirtschaftswachstum.

1 Forschungsprojekte

1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

International Integration in Heterogeneous Agent Economies with Capital Market Imperfections

Beginn: 07/2011

Ende: 06/2014

Gemeinsam Prof. Dr. Christiane Clemens, Universität Bielefeld im Rahmen des DFG Schwerpunktprogrammes SPP 1578 „Financial Market Imperfections and Macroeconomic Performance“ gefördertes Projekt. Untersucht werden die Wirkungen von Kreditmarktrestriktionen für inländische Firmen unter den Bedingungen internationaler Kapitalmobilität. Dabei ist insbesondere von Interesse, ob Kapitalexporte notwendigerweise einen Rückgang der inländischen Produktion zur Folge haben. Als Modellrahmen dienen hierbei allgemeine Gleichgewichtsmodelle mit heterogenen Wirtschaftssubjekten. Zur Ableitung quantifizierter Effekte werden Simulationen kalibrierter Versionen solcher Modelle herangezogen.

Welfare Effects of Tax Reforms

Beginn: 09/2008

Ende: offen

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes sollen die Verteilungswirkungen von Steuerreformen, insbesondere von Änderungen der Besteuerung von Kapitaleinkommen, im Kontext des Ramsey-Modell untersucht werden. Während der Verzicht auf die Besteuerung von Kapitaleinkommen in Modellen mit repräsentativem Haushalt im Allgemeinen wohlfahrtsfördernd ist, ergeben sich bei heterogenen Individuen Verteilungswirkungen, die die politische Akzeptanz solcher Maßnahmen entscheidend beeinflussen können. Ziel des Forschungsprojektes ist es zum einen, die Verteilungswirkungen solcher Reformen zu analysieren und die Faktoren zu ermitteln, die das Ausmaß dieser Verteilungswirkungen bestimmen. Zum anderen soll durch die Hinzuziehung polit-ökonomischer Erklärungsansätze die politische Durchsetzbarkeit von Steuerreformen aus theoretischer Perspektive untersucht werden.

1.2 Dissertationsprojekte

The Economic Determinants of Government Popularity

Beginn: 04/2010

Ende: offen

Im Rahmen seines Dissertationsvorhabens beschäftigt sich Herr Sören Enkelmann mit den ökonomischen Determinanten der Regierungspopularität. Dabei wird in einem Survey (mit Prof. Michael Berlemann, HSU) insbesondere die Instabilität der Popularitätsfunktion für die USA untersucht. Eine weitere Arbeit beschäftigt sich mit möglichen Nichtlinearitäten im Zusammenhang von ökonomischen Variablen und Regierungspopularität (mit Prof. Michael Berlemann, HSU, und Dr. Torben Kuhlenkasper, HWWI), der Stabilität der Popularitätsfunktion über die Zeit sowie das Verhalten afro-amerikanischer Wähler unter der Obama-Administration. In einem benachbarten Themengebiet untersucht Herr Enkelmann den Einfluss von Wahlen auf das Zentralbankverhalten in OECD-Ländern (mit Kai Hielscher, BMWI).

2 Publikationen

3 Vorträge

3.2 Beiträge zu offen ausgeschriebenem Tagungen mit Gutachterverfahren

Sören Enkelmann:

Vortrag: "The Economic Determinants of Presidential Approval" (Annual Conference of the Scottish Economic Society, Perth, Schottland)

Vortrag: "The Economic Determinants of Presidential Approval" (5th Workshop on Political Economy, Dresden)

3.2 Sonstige Beiträge zur Konferenzen und Workshops

Sören Enkelmann:

Koreferat zu M. Förster: „Bayesian Estimation of DSGE Models with Inventories“, 6. Workshop Makroökonomik und Konjunktur, Dresden

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Refereetätigkeit für International Economics and Economic Policy.

Institut für Volkswirtschaftslehre, Tätigkeitsbericht 2011

Arbeits- und Personalökonomik (Stand: 11.1.2012)

Die Abteilung Arbeits- und Personalökonomik wurde im September 2009 gegründet und ist mit einer Juniorprofessur (Prof. Dr. Christian Pfeifer) ausgestattet. Zum 1.1.2010 wurde Herr Stephan Humpert als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen eines Drittmittelprojektes eingestellt. Seit dem 1.10.2010 ist zudem ein Promotionsstipendium an Frau Stephanie Krüger vergeben. Der Forschungsschwerpunkt der Abteilung liegt auf mikroökonomischen Analysen der Verhaltensweisen von Individuen und Unternehmen (z.B. Anreize, Bildungsentscheidungen, Beschäftigungs- und Entlohnungsentscheidungen). Weitere Informationen zur Abteilung finden Sie im Internet unter:

<http://www.leuphana.de/institute/ivwl/abteilungen/arbeits-und-personaloekonomik/startseite.html>

1 Forschungsprojekte

1.1 *Drittmittelprojekte*

Beschäftigungshemmnisse älterer Arbeitnehmer

Status: laufend Beginn: 5/2009 Ende: 3/2012

Fördernde Institution: VolkswagenStiftung

Fördersumme: € 130.000 (davon €71.000 an der Leuphana)

Projektleiter: Christian Pfeifer

Mitarbeiter: Stephan Humpert (seit 1.1.2010)

Kooperationspartner: Prof. Patrick Puhani und Dipl.-Ök. Philip Yang (Leibniz Universität Hannover), Prof. Uschi Backes-Gellner und Dipl.-Ök. Simon Janßen (Universität Zürich)

Das Projekt untersucht potentielle Beschäftigungshemmnisse von älteren Arbeitnehmern in internen Arbeitsmärkten (z.B. Weiterbildung, Fehlzeiten, Anreizsysteme). Hierzu werden zwei Personaldatensätze von großen deutschen Unternehmen mikroökonomisch ausgewertet. Die Ergebnisse können wichtige Hinweise dafür geben, welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z.B. Subvention von Weiterbildung für Ältere) vielversprechender sind, um die Erwerbsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zu erhöhen (z.B. kein Abgang in Arbeitslosigkeit und Frühverrentung). Dies wäre insbesondere in Zeiten starker finanzieller Belastungen des Fiskus und der Sozialversicherungen sowie des demographischen Wandels erforderlich.

1.2 *Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)*

Fairness und interpersonelle Vergleiche am Arbeitsmarkt

Status: laufend Beginn: 2003 Ende: offen

Projektbearbeiter: Christian Pfeifer

Das Projekt untersucht mikroökonomisch mit verschiedenen Datensätzen (Studentenbefragungen, Linked-Employer-Employee Daten, Personaldatensätze, Surveys) die Bedeutung von Fairness und interpersonellen Vergleichen am Arbeitsmarkt. Bei letzteren

steht die Unterscheidung zwischen Status (höherer Nutzen durch bessere relative Position) und Signal (höherer Nutzen durch geringere relative Position) sowie ihre Effekte auf Zufriedenheit und Löhne im Vordergrund.

Personalökonomik

Status: laufend Beginn: 2004 Ende: offen

Projektbearbeiter: Christian Pfeifer

Mit verschiedenen Datensätzen (Personaldatensätze, Linked-Employer-Employee Daten, Surveys) werden mikroökonomische Untersuchungen zu verschiedenen personalökonomischen Themen durchgeführt (z.B. Entlohnung, Beförderungen, Weiterbildung, flexible Beschäftigung, Arbeitsmotivation).

Mitbestimmung

Status: laufend Beginn: 2005 Ende: offen

Projektbearbeiter: Christian Pfeifer

Mit Betriebsdaten werden mikroökonomische Untersuchungen zu den Effekten von Betriebsräten durchgeführt (z.B. Turnover, Produktivität, Löhne, Gewinne, HRM).

Geschlechtsspezifische Unterschiede am Arbeitsmarkt

Status: laufend Beginn: 2007 Ende: offen

Projektbearbeiter: Christian Pfeifer

Mit verschiedenen Datensätzen (Linked-Employer-Employee Daten, Personaldatensätze, Surveys) werden geschlechtsspezifische Unterschiede am Arbeitsmarkt (z.B. Löhne, Produktivität, Arbeitsstunden, Beschäftigung, Arbeitszufriedenheit) untersucht.

Risikopräferenzen

Status: laufend Beginn: 2007 Ende: offen

Projektbearbeiter: Christian Pfeifer

Mit dem SOEP werden Risikoneigungen und deren Einfluss in verschiedenen Lebensbereichen untersucht (z.B. Arbeitsmarkt, Beschäftigung im öffentlichen Sektor, Rauchen, Ernährung, Religion).

1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern

Essays in Empirical Population Economics

Status: laufend Beginn: 01/2010 Ende: 2013 (geplant)

Projektbearbeiter: Stephan Humpert

Betreuer: Christian Pfeifer

Herr Humpert untersucht im Rahmen seiner Promotion verschiedene bevölkerungsökonomische Themen mit mikroökonomischen Forschungsmethoden.

Beispielsweise wird mit Daten des SOEP der Zusammenhang zwischen Kindern und dem Glück ihrer Eltern untersucht. Ferner werden ebenfalls mit den Daten des SOEP die Determinanten von Reservationslöhnen, Eintrittslöhnen, Arbeitszeit- und Freizeitpräferenzen untersucht, um Rückschlüsse auf die geringen Beschäftigungschancen von älteren und weiblichen Arbeitnehmern zu ziehen. Es ist zudem geplant Arbeitswege und Mobilität in Niedersachsen zu untersuchen.

Essays in Empirical Labor Economics

Status: laufend Beginn: 10/2010 Ende: 2013 (geplant)

Projektbearbeiter: Stephanie Krüger

Betreuer: Christian Pfeifer

Frau Krüger untersucht im Rahmen ihrer Promotion verschiedene arbeitsökonomische Themen mit mikroökonomischen Forschungsmethoden. Beispielsweise sollen mit einem Linked-Employer-Employee Datensatz (LIAB) die Determinanten und Effekte (z.B. Löhne, Beschäftigung) von Vereinbarungen zur Gleichstellung in Betrieben untersucht werden. Es ist zudem geplant mit dem LIAB weitere Studien zu Determinanten der Arbeitsmotivation und zu tarifvertraglichen Öffnungsklauseln bzw. betrieblichen Bündnissen für Arbeit durchzuführen.

2 Publikationen

2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)

Pfeifer, C., Schneck, S. (2011): Relative Wage Positions and Quit Behavior: Evidence from Linked Employer-Employee Data. *Industrial and Labor Relations Review* (forthcoming).

Pfeifer, C. (2011): Physical Attractiveness, Employment, and Wages. *Applied Economics Letters* (Online 22.8.2011).

Pfeifer, C. (2011): Handicaps in Job Assignment: Insiders, Outsiders, and Gender. *Journal of Labor Research* 32(1): 1-20.

Pfeifer, C. (2011): The Heterogeneous Economic Consequences of Works Council Relations. *Schmollers Jahrbuch* 131(1): 59-71.

Pfeifer, C. (2011): Risk Aversion and Worker Sorting into Public Sector Employment. *German Economic Review* 12(1): 85-99.

Pfeifer, C. (2011): Works Councils, Union Bargaining, and Quits in German Firms. *Economic and Industrial Democracy* 32(2): 243-260.

2.2 Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge

Pfeifer, C.: Effective working hours and wages: the case of downward adjustment via paid absenteeism.

Pfeifer, C.: Cyclical absenteeism among private sector, public sector and self-employed workers.

Pfeifer, C.: Deferred Compensation Schemes, Fairness Concerns, and Employment of Older Workers.

Pfeifer, C.: Fixed-term Contracts and Wages Revisited Using Linked Employer-Employee Data from Germany.

Pfeifer, C.: Base Salaries, Bonus Payments, and Absenteeism among Managers in a German Company.

Pfeifer, C.: A Note on Smoking Behavior and Health Risk Taking.

Pfeifer, C., Schneck, S.: Non-linear effects of relative wage positions: Status and Signal!.

Pfeifer, C.: The Ambiguous Effects of Risk Aversion on Healthy Nutrition.

Pfeifer, C.: Works Councils and the Management of Human Resources: Evidence from German Establishment Data.

Pfeifer, C.: The Gender Composition of Firms' Workforces and Gender Gaps in Wages and Leading Positions.

Pfeifer, C.: Dual Internal Labor Markets and Wages of Temporary Workers.

Pfeifer, C., Janssen, S., Yang, P., Backes-Gellner, U.: Training participation of an aging workforce in an internal labor market.

Pfeifer, C., Janssen, S., Yang, P., Backes-Gellner, U.: Effects of training on employee suggestions and promotions.

Yang, P., Janssen, S., Pfeifer, C., Backes-Gellner, U.: Careers in an internal labor market: evidence from long panel data of four entry cohorts.

Humpert, S., Pfeifer, C.: Explaining age and gender differences in employment rates: a labor supply side perspective.

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Pfeifer, C. (2011): Ökologische Nachhaltigkeit und Arbeitsmärkte. In: Held, M., Kubon-Gilke, G., Sturm, R. (Hrsg.): Institutionen ökologischer Nachhaltigkeit. Jahrbuch Normative und institutionelle Grundfragen der Ökonomik 9: 227-244.

2.4 *Diskussionspapiere*

Humpert, S., Pfeifer, C. (2011): Explaining age and gender differences in employment rates: a labor supply side perspective. Leuphana University Lüneburg, Institute of Economics, Working Paper No. 214.

Pfeifer, C. (2011): The Heterogeneous Economic Consequences of Works Council Relations. Leuphana University Lüneburg, Institute of Economics, Working Paper No. 203. IZA Discussion Paper No. 5672.

Pfeifer, C., Janssen, S., Yang, P., Backes-Gellner, U. (2011): Effects of training on employee suggestions and promotions in an internal labor market. Leuphana University Lüneburg, Institute of Economics, Working Paper No. 202. IZA Discussion Paper No. 5671.

Pfeifer, C. (2011): Physical Attractiveness, Employment, and Wages. Leuphana University Lüneburg, Institute of Economics, Working Paper No. 201. IZA Discussion Paper No. 5664.

3 Vorträge

3.1 Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren

Christian Pfeifer

„The effects of training on employee suggestions and promotions in an internal labor market“, European Association of Labour Economists (EALE), Paphos (Cyprus), September 23, 2011.

„The effects of training on employee suggestions and promotions in an internal labor market“, 14th Colloquium in Personnel Economics, Zurich (Switzerland), Februar 9, 2011.

Stephan Humpert

„Explaining Age and Gender Differences in Employment Rates: A Labor Supply Side Perspective“, EALE 2011, Pafos (Zypern), 23.09.2011

„Explaining Age and Gender Differences in Employment Rates: A Labor Supply Side Perspective“, Personalökonomisches Kolloquium 2011, Universität Zürich (Schweiz), 10.02.2011

3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Leuphana Universität Lüneburg

Christian Pfeifer

„Rückzahlungsvereinbarungen und Kostenübernahme durch Arbeitgeber bei betrieblicher Weiterbildung: Determinanten und Lohneffekte“, IAB-Colloquium, Nürnberg, Oktober 13, 2011.

„Erklärung alters- und geschlechtsspezifischer Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung: Eine arbeitsangebotsorientierte Perspektive“, Department of Economics and Social Science, University Hamburg, Hamburg, September 20, 2011.

„Base Salaries, Bonus Payments, and Absenteeism among Managers in a German Company“, Department of Economics, University Freiburg, Freiburg, Mai 26, 2011.

„The effects of training on employee suggestions and promotions in an internal labor market“, Faculty of Economics and Management, University Paderborn, Paderborn, Januar 17, 2011.

3.3 Vorträge an der Leuphana Universität Lüneburg

Stephan Humpert

„Age and Gender Differences in Job Opportunities“, Kolloquium Institut für Volkswirtschaftslehre, 09.11.2011.

„Explaining Age and Gender Differences in Employment Rates: A Labor Supply Side Perspective“, Kolloquium Institut für Volkswirtschaftslehre, 12.01.2011.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Christian Pfeifer

Gutachtertätigkeiten: Journal of Health Economics; Journal of Human Resources; Journal of Population Economics; Journal of Economic Behavior & Organization; Labour Economics; Journal of Labor Research; Journal of Business Ethics; Peace Economic, Peace Science and Public Policy; Industrielle Beziehungen; Economic and Industrial Democracy; Schmollers Jahrbuch; Zeitschrift für Betriebswirtschaft; Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung (Journal for Labour Market Research).

Mitgliedschaften: IZA Research Fellow; European Economic Association; European Association of Labour Economists; Econometric Society; Verein für Socialpolitik.

Platz 66 im Handelsblatt-Ranking 2011 für Volkswirte unter 40 Jahre in Deutschland.

SOEP Preis des DIW "Best junior publication 2011" (mit T. Cornelissen).

3. Preis in der Kategorie "Best Young Researcher of the Year 2010" der Leuphana (Verleihung 2011).

Stephan Humpert

Mitgliedschaften: European Economic Association (EEA), European Association of Labour Economists (EALE), Verein für Socialpolitik.

Teilnahme „Population Economics Summer School“, International Max Planck Research School for Demography (IMPRSD) Course 146, Max-Planck Institut für Demografische Forschung, Rostock, 01.06.-08.06.2011.

Auszeichnungen: 3. Platz in der Kategorie "Best Doctoral Researcher of the Year 2010", Leuphana Universität Lüneburg, Forschungsprämien der Fakultät Wirtschaftswissenschaften für „Publikationen“ und „Teilnahme an Summer Schools“, Leuphana Universität Lüneburg.

5 Lehrtätigkeiten

Christian Pfeifer

Wintersemester 2011/12: Mikroökonomik 1 (BA), Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Master PELP), Vorkurs VWL (Master Otto Group), Forschungskolloquium (Institut für VWL).

Sommersemester 2011: Mikroökonomisches Lehrforschungsprojekt (BA), Forschungskolloquium (Institut für VWL).

Wintersemester 2010/11: Mikroökonomik 1 (BA), Personalökonomik (BA), Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Master PELP), Vorkurs VWL (Master Otto Group), Forschungsseminar Empirical Labor Economics (PhD), Forschungskolloquium (Institut für VWL).

Stephanie Krüger

Wintersemester 2011/12: Tutorien Mikroökonomik 1 (BA).

Sommersemester 2011: Betreuung Mikroökonomisches Lehrforschungsprojekt (BA).

6 Gutachtertätigkeiten

Christian Pfeifer

- 1* Zweitgutachten für Promotion.
- 1* Erstgutachten für Masterarbeit.
- 2* Zweitgutachten für Masterarbeiten.
- 2* Erstgutachten für Bachelorarbeiten.
- 7* Zweitgutachten für Bachelorarbeiten.

7 Organisatorische Tätigkeiten

Christian Pfeifer

- Fakultätsrat Wirtschaftswissenschaften seit WS 2010/11.
- Erasmus Programmkoordinator Ioannina (Griechenland) seit SS 2010.
- Anschaffung und Verwaltung von 50 Lizenzen des Statistikprogramms Stata für die Lehre.

Stephanie Krüger

- Aufbau und Betreuung einer Datenbank von Absolventen am Institut für VWL.
- Verwaltung Stata-Lizenzen.

Working Paper Series in Economics

(recent issues)

- No.229: *Frank Schmielewski*: Leveraging and risk taking within the German banking system: Evidence from the financial crisis in 2007 and 2008, January 2012
- No.228: *Daniel Schmidt and Frank Schmielewski*: Consumer reaction on tumbling funds – Evidence from retail fund outflows during the financial crisis 2007/2008, January 2012
- No.227: *Joachim Wagner*: New Methods for the Analysis of Links between International Firm Activities and Firm Performance: A Practitioner's Guide, January 2012
- No.226: *Alexander Vogel and Joachim Wagner*: The Quality of the KombiFiD-Sample of Business Services Enterprises: Evidence from a Replication Study, January 2012
- No.225: *Stefanie Glotzbach*: Environmental justice in agricultural systems. An evaluation of success factors and barriers by the example of the Philippine farmer network MASIPAG, January 2012
- No.224: *Joachim Wagner*: Average wage, qualification of the workforce and export performance in German enterprises: Evidence from KombiFiD data, January 2012
- No.223: *Maria Olivares and Heike Wetzel*: Competing in the Higher Education Market: Empirical Evidence for Economies of Scale and Scope in German Higher Education Institutions, December 2011
- No.222: *Maximilian Benner*: How export-led growth can lead to take-off, December 2011
- No.221: *Joachim Wagner and John P. Weche Gelübcke*: Foreign Ownership and Firm Survival: First evidence for enterprises in Germany, December 2011
- No.220: *Martin F. Quaas, Daan van Soest, and Stefan Baumgärtner*: Complementarity, impatience, and the resilience of natural-resource-dependent economies, November 2011
- No.219: *Joachim Wagner*: The German Manufacturing Sector is a Granular Economy, November 2011
- No.218: *Stefan Baumgärtner, Stefanie Glotzbach, Nikolai Hoberg, Martin F. Quaas, and Klara Stumpf*: Trade-offs between justices, economics, and efficiency, November 2011
- No.217: *Joachim Wagner*: The Quality of the KombiFiD-Sample of Enterprises from Manufacturing Industries: Evidence from a Replication Study, November 2011
- No.216: *John P. Weche Gelübcke*: The Performance of Foreign Affiliates in German Manufacturing: Evidence from a new Database, November 2011
- No.215: *Joachim Wagner*: Exports, Foreign Direct Investments and Productivity: Are services firms different?, September 2011
- No.214: *Stephan Humpert and Christian Pfeifer*: Explaining Age and Gender Differences in Employment Rates: A Labor Supply Side Perspective, August 2011
- No.213: *John P. Weche Gelübcke*: Foreign Ownership and Firm Performance in German Services: First Evidence based on Official Statistics, August 2011 [forthcoming in: The Service Industries Journal]
- No.212: *John P. Weche Gelübcke*: Ownership Patterns and Enterprise Groups in German Structural Business Statistics, August 2011 [forthcoming in: Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies]
- No.211: *Joachim Wagner*: Exports, Imports and Firm Survival: First Evidence for manufacturing enterprises in Germany, August 2011

- No.210: *Joachim Wagner*: International Trade and Firm Performance: A Survey of Empirical Studies since 2006, August 2011
- No.209: *Roland Olbrich, Martin F. Quaas, and Stefan Baumgärtner*: Personal norms of sustainability and their impact on management – The case of rangeland management in semi-arid regions, August 2011
- No.208: *Roland Olbrich, Martin F. Quaas, Andreas Haensler and Stefan Baumgärtner*: Risk preferences under heterogeneous environmental risk, August 2011
- No.207: *Alexander Vogel and Joachim Wagner*: Robust estimates of exporter productivity premia in German business services enterprises, July 2011 [published in: *Economic and Business Review*, 13 (2011), 1-2, 7-26]
- No.206: *Joachim Wagner*: Exports, imports and profitability: First evidence for manufacturing enterprises, June 2011
- No.205: *Sebastian Strunz*: Is conceptual vagueness an asset? Resilience research from the perspective of philosophy of science, May 2011
- No.204: *Stefanie Glotzbach*: On the notion of ecological justice, May 2011
- No.203: *Christian Pfeifer*: The Heterogeneous Economic Consequences of Works Council Relations, April 2011
- No.202: *Christian Pfeifer, Simon Janssen, Philip Yang and Uschi Backes-Gellner*: Effects of Training on Employee Suggestions and Promotions in an Internal Labor Market, April 2011
- No.201: *Christian Pfeifer*: Physical Attractiveness, Employment, and Earnings, April 2011
- No.200: *Alexander Vogel*: Enthüllungsrisiko beim Remote Access: Die Schwerpunkteigenschaft der Regressionsgerade, März 2011
- No.199: *Thomas Wein*: Microeconomic Consequences of Exemptions from Value Added Taxation – The Case of Deutsche Post, February 2011
- No.198: *Nikolai Hoberg and Stefan Baumgärtner*: Irreversibility, ignorance, and the intergenerational equity-efficiency trade-off, February 2011
- No.197: *Sebastian Schuetz*: Determinants of Structured Finance Issuance – A Cross-Country Comparison, February 2011
- No.196: *Joachim Fünfgelt and Günther G. Schulze*: Endogenous Environmental Policy when Pollution is Transboundary, February 2011
- No.195: *Toufic M. El Masri*: Subadditivity and Contestability in the Postal Sector: Theory and Evidence, February 2011
- No.194: *Joachim Wagner*: Productivity and International Firm Activities: What do we know?, January 2011 [published in: *Nordic Economic Policy Review*, 2011 (2), 137-161]
- No.193: *Martin F. Quaas and Stefan Baumgärtner*: Optimal grazing management rules in semi-arid rangelands with uncertain rainfall, January 2011
- No.192: *Institut für Volkswirtschaftslehre*: Forschungsbericht 2010, Januar 2011
- No.191: *Natalia Lukomska, Martin F. Quaas and Stefan Baumgärtner*: Bush encroachment control and risk management in semi-arid rangelands, December 2010
- No.190: *Nils Braakmann*: The causal relationship between education, health and health related behaviour: Evidence from a natural experiment in England, November 2010

- No.189: *Dirk Oberschachtsiek and Britta Ulrich*: The link between career risk aversion and unemployment duration: Evidence of non-linear and time-depending pattern, October 2010
- No.188: *Joachim Wagner*: Exports and Firm Characteristics in German Manufacturing industries, October 2010
- No.187: *Joachim Wagner*: The post-entry performance of cohorts of export starters in German manufacturing industries, September 2010
- No.186: *Joachim Wagner*: From estimation results to stylized facts: Twelve recommendations for empirical research in international activities of heterogenous firms, September 2010 [published in: *De Economist*, 159 (2011), 4, 389-412]
- No.185: *Franziska Dittmer and Markus Groth*: Towards an agri-environment index for biodiversity conservation payment schemes, August 2010
- No.184: *Markus Groth*: Die Relevanz von Ökobilanzen für die Umweltgesetzgebung am Beispiel der Verpackungsverordnung, August 2010
- No.183: *Yama Temouri, Alexander Vogel and Joachim Wagner*: Self-Selection into Export Markets by Business Services Firms – Evidence from France, Germany and the United Kingdom, August 2010
- No.182: *David Powell and Joachim Wagner*: The Exporter Productivity Premium along the Productivity Distribution: First Evidence from a Quantile Regression for Fixed Effects Panel Data Models, August 2010
- No.181: *Lena Koller, Claus Schnabel und Joachim Wagner*: Beschäftigungswirkungen arbeits- und sozialrechtlicher Schwellenwerte , August 2010 [publiziert in: *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung* 44(2011), 1-2, 173-180]
- No.180: *Matthias Schröter, Markus Groth und Stefan Baumgärtner*: Pigous Beitrag zur Nachhaltigkeitsökonomie, Juli 2010
- No.179: *Norbert Olah, Thomas Huth and Dirk Löhr*: Monetary policy with an optimal interest structure, July 2010
- No.178: *Sebastian A. Schütz*: Structured Finance Influence on Financial Market Stability – Evaluation of Current Regulatory Developments, June 2010
- No.177: *Franziska Boneberg*: The Economic Consequences of One-third Co-determination in German Supervisory Boards: First Evidence from the German Service Sector from a New Source of Enterprise Data, June 2010 [forthcoming in: *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies*]
- No.176: *Nils Braakmann*: A note on the causal link between education and health – Evidence from the German short school years, June 2010
- No.175: *Torben Zülsdorf, Ingrid Ott und Christian Papilloud*: Nanotechnologie in Deutschland – Eine Bestandsaufnahme aus Unternehmensperspektive, Juni 2010
- No.174: *Nils Braakmann*: An empirical note on imitative obesity and a puzzling result, June 2010
- No.173: *Anne-Kathrin Last and Heike Wetzel*: Baumol's Cost Disease, Efficiency, and Productivity in the Performing Arts: An Analysis of German Public Theaters, May 2010 [revised version published in: *Journal of Cultural Economics*, 35 (3), 185-201, 2011]

(see www.leuphana.de/institute/ivwl/publikationen/working-papers.html for a complete list)

Leuphana Universität Lüneburg
Institut für Volkswirtschaftslehre
Postfach 2440
D-21314 Lüneburg
Tel.: ++49 4131 677 2321
email: brodt@leuphana.de

www.leuphana.de/institute/ivwl/publikationen/working-papers.html